



Evangelische **Kinder** tagesstätten
Mit Gott groß werden.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Kinderschutzkonzept der
Evangelischen Kita „Am Kirchberg“

Wie schön ist es doch zu leben!

*Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und
wunderbar!*

Pippi Langstrumpf

Wir sind die evangelische Kita „Am Kirchberg“ in Wohldorf-Ohlstedt.

Unsere wichtigsten Grundsätze sind:

- Hier wird jedes Kind so angenommen wie es ist.
- Hier ist jedes Kind ein Kind und darf jedes Kind ein Kind sein.
- Hier gehören Widersprüche zum Leben.
- Hier hat jedes Kind eine unveräußerliche Würde.
- Hier soll jedes Kind spüren, ich bin geliebt und wichtig.
- Hier kann jedes Kind Vertrauen entwickeln, sich emotional sicher und geborgen fühlen.

AKB K2.12 Sicherung des Kindeswohls				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Kita am Kirchberg / Leitung	Leitung	3	22.05.2023	1/55

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	S. 3
1. Macht und Machtmissbrauch	S. 5
2. Grenzüberschreitung / Nähe und Distanz	S. 7
3. Sexualpädagogik in der Kita	S. 12
4. Grenzverletzungen, Gewalt v. Kindern untereinander	S. 16
5. Beteiligung und Umgang mit Beschwerden / Verfahren	S. 17
6. Berücksichtigung von Kinderschutzfragen im Rahmen der Personalführung	S. 23
7. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	S. 25
8. Aussagen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages	S. 27
Anlagen:	
Anlage 1 – Verfahrensablauf bei sexualisierten Grenzverletzungen von Kindern untereinander	S. 29
Anlage 2 - Verhaltensampel	S. 30
Anlage 3 - Risikoanalyse I + II	S. 34
Anlage 4 - KWG – Tabelle	S. 43
Anlage 5 - Verfahrensablauf bei sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiter*innen	S. 50
Anlage 6 - Arbeitsrechtliche Maßnahmen	S. 51
Anlage 7 - Rehabilitationsverfahren für zu Unrecht beschuldigte Mitarbeiter*innen	S. 52

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Vorwort

Jedes Kind ist vor Gott gleich und einzigartig.

Kinder sind von Gott angenommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Fähigkeit, Überzeugung und Eigenart.

Aus diesem Grund gibt es für keine Form der sexualisierten Gewalt und für kein Handeln, das Menschen missbraucht, nach christlich biblischem Verständnis eine Legitimation oder Rechtfertigung. Eine Orientierung an biblischen Gottes- oder Menschenbildern macht im Gegenteil deutlich, dass diese Form der Grenzverletzung im Gegensatz zu dem steht, was Gott nach biblischem Verständnis für Menschen will, beziehungsweise von menschlichem Handeln erwartet. (EKD Grenzen Achten-Sicheren Ort geben)

„Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen erfordert von den Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen ein hohes Maß an Kompetenz, Sensibilität und Engagement. Erzieherinnen und Erzieher müssen sich häufig mit schwierigen Lebenslagen von Kindern auseinandersetzen, die eigene Haltung stetig reflektieren, wertschätzend und ressourcenorientiert mit Eltern zusammenarbeiten.

Dabei spielt das Team bei der Einschätzung von Gefährdungen und der Verabredung von Maßnahmen eine tragende Rolle. Kooperationen innerhalb der Kita mit dem Jugendamt und mit den Fachstellen, ist die Voraussetzung für das Gelingen von Kinderschutz.

Durch die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes soll ein Frühwarnsystem für drohende Kindeswohlgefährdung installiert werden. Es bietet sowohl einen fachlichen Orientierungsrahmen als auch verbindliche Verfahrensabläufe. Im einzelnen Fall kommt es jedoch auch auf das Empathie Vermögen, das „pädagogische Fingerspitzengefühl“ und den „gesunden Menschenverstand“ an, um letztendlich die jeweils angemessene Vorgehensweise zu wählen.

Zusätzlich zum vorliegenden Handlungskonzept gilt es, Standards für die Prävention von Machtmissbrauch und Grenzverletzungen innerhalb der Kita zu entwickeln. In einem gemeinsamen Diskussions- und Bildungsprozess müssen sich die Teams auf Werte und Grenzen verständigen und diese für Eltern und Kinder transparent machen.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Das Kinderschutzkonzept unserer Kita ist kein feststehendes Konstrukt. Es befindet sich im Wandel, entsprechend der Geschehnisse, die im Kita Alltag passieren.

Die Einrichtungsleitung ist gemeinsam mit dem Team für die Fortentwicklung des Konzeptes verantwortlich. Hier kann es abhängig von dem Anlass zur Weiterentwicklung kommen.

Die QM Beauftragte der Kita führt zuverlässig die vom Qualitätsmanagement geforderte Prozessliste. Je nach behandeltem Thema ist aus der Liste ersichtlich, ob Kinderschutzthemen betroffen sind. Aufgrund von Überlegungen und Beschlüssen im Team tritt in diesem Falle auch eine Überarbeitung des Kinderschutzkonzeptes in Kraft.

In regelmäßigen Abständen (ca. 1x jährlich) gibt die Leitung das Kinderschutzkonzept zum Lesen und Reflektieren in das Team. Auf diesem Wege werden etwaige Veränderungen im Verhalten in Bezug zum Konzept festgestellt. Auf diese Weise kommt zusätzlich zu den genannten, anlassabhängigen, auch zu anlassunabhängigen Überprüfungen des Konzeptes.

Neue Mitarbeiter/innen bekommen das Schutzkonzept im Rahmen der Einarbeitung zum Lesen ausgehändigt. Anmerkungen der Personen zu dem Konzept werden angehört, ernst genommen und ggf. im Team besprochen.

Kinder haben ein Recht auf sichere Orte, an denen ihre persönlichen Grenzen geachtet werden. Somit lernen sie, die Grenzen anderer zu respektieren und zu achten.

Prävention bedeutet auch, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben. Das Bundeskinderschutzgesetz konkretisiert diesen Aspekt, indem es die Implementierung eines „Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren“ für Kinder fordert.

Kinder müssen sich in ihren Meinungen und Gefühlen ernst genommen fühlen und erleben, dass Erwachsene sie in ihrer Entwicklung unterstützen und dort schützen, wo sie es benötigen.“

(Zitat Handlungskonzept Sicherung des Kindeswohls)

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



1. Macht und Machtmissbrauch

Wir sind uns bewusst, dass zwischen uns als erwachsenen Menschen und den uns anvertrauten Kindern ein Machtgefälle besteht. Wir nehmen die damit verbundenen Risiken des Machtmissbrauchs wahr, benennen diese und reflektieren unser pädagogisches Handeln gemeinsam im Team.

Am Beispiel "Machtmissbrauch beim Essen in der Kita" überlegen wir in einer Dienstbesprechung, am 28.10.2014, wie wir in unserer Kita dazu stehen.

Gerade die Situation des Essens in der Kita bietet einen großen Bereich, in dem Kinder in Entscheidungsprozesse und Aufgaben mit einbezogen werden können. Diese werden in unserer Einrichtung folgend umgesetzt.

Wir befürworten es grundsätzlich, dass die Kinder etwas von dem angebotenen Mittagessen probieren, halten gleichzeitig aber an unserer Einstellung fest, dass ein Kind immer selbst entscheiden darf, was und wieviel es essen mag. Die Pädagogen*innen animieren die Kinder aus diesem Grund immer mal wieder dazu, vielleicht doch eines der nicht gewollten Lebensmittel zu probieren, da der Geschmackssinn sich mit der Entwicklung der Kinder noch verändert. Diese Animation ist immer mal wieder von Erfolg gekrönt. Die Kinder lernen so, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht übergangen werden und erfahren andererseits aber auch, dass sich probieren manchmal lohnt.

So können sie ihre Bedürfnisse erkennen und lernen diese zu äußern.

- Das mag ich
- Das mag ich nicht

Wir versuchen Kinder zum Essen zu motivieren, da sich das Essverhalten und der Geschmack der Kinder im Laufe der Zeit ändern kann. Wir beobachten jedes einzelne Kind und nehmen wahr, welches Verhältnis es

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



zum Essen hat. Mag das Kind bestimmte Dinge z. B. aus persönlichen oder religiösen Gründen nicht essen, wird dieses von den Erziehern*innen akzeptiert.

Wir beschließen für unsere Kita folgende Regeln:

- Wer satt ist, ist satt und braucht nicht aufzuessen
- Wer nicht essen mag, **muss das auch nicht. Sollten vom Frühstück noch Reste in der Brotvesper des Kindes sein, so darf es diese zum Mittagessen essen.** Die Eltern erhalten ein entsprechendes Feedback dazu beim Abholen
- Die Kinder füllen sich das Essen selbstständig auf ihren Teller, um mit der Zeit zu lernen, wieviel sie essen können und möchten.
- Ein gemeinsam gesprochener Tischspruch / Gebet lädt zum gemeinsamen Essen ein
Dieser*es wird von den Kindern ausgewählt.

Wir diskutieren im Team ausgiebig über das Thema Macht und definieren diese.

Außerdem sensibilisieren wir uns, in welchen Alltagssituationen ein Machtmissbrauch von den Fachkräften sichtbar und ausgeübt wird.

Als Äußerst wichtig erscheint uns, dass die Kinder ihre Interessen bei den Kita- Mahlzeiten mit einbringen können und Entscheidungsprozesse aktiv mitgestalten.

Das gestaltet sich im Alltag folgendermaßen. Die Kinder decken mit einem weiteren Kind ihrer Wahl den Tisch und räumen und säubern selbstständig ihre Teller. So möchten wir den Kindern aufzeigen, welche Tätigkeiten sie schon selbstständig übernehmen können. Hierbei entwickeln sie ein positives Selbstbild sowie Selbstvertrauen.

Das Kita-Team erfasst, dass in beiden Elementargruppen, sowie der Krippengruppe feste Regelungen zur Essensgestaltung bestehen. Ein einheitliches Regelwerk, sowie Rituale vermittelt den Kindern eine konstante Sicherheit und Beständigkeit während der gemeinsamen Mahlzeiten.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Des Weiteren erörtern wir die Möglichkeit des Machtmissbrauchs gegenüber Kindern. Wir thematisieren, wann Kuschneln mit einem Kind zum Machtmissbrauch werden kann.

- Ein Kuschnelbedürfnis geht von dem Kind aus.
- Die Erzieher*innen reflektieren genau, von wem das Kuschnelbedürfnis in einer Situation ausgeht.
- Wir wissen, dass im Krippenbereich ein intensiveres kindliches Bedürfnis nach Nähe als im Elementarbereich besteht.
- Wird ein von pädagogischen Fachkräften unangemessenes Verhalten sichtbar, wird der Kollege, die Kollegin unverzüglich darauf hingewiesen.
- Da in unserer Kita ein Umgang der Verlässlichkeit sowie ein gruppenübergreifendes Verantwortungsgefühl besteht, ist diese Vorgehensweise jederzeit möglich. Kommt es zu Überforderungen im Team, sind wir in der Lage, unsere Kollegin mit unserem Fach- und Erfahrungswissen zu unterstützen. Im Team vertreten wir eine professionelle Grundhaltung, weshalb wir bei schwerwiegenden Konflikten an weitere Institutionen verweisen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass wir unser Handeln im Umgang mit den Kindern stetig reflektieren müssen. Es besteht die Gefahr, dass so genannte Lieblingskinder bevorzugt behandelt werden. Auch hier reflektieren sich die Kolleginnen untereinander und sind im stetigen Austausch.

Kosenamen wie „Schatzi“ o. ä. verwenden wir nicht. Spitznamen nutzen wir ausschließlich in Absprache mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten.

2. Grenzüberschreitungen/ Nähe und Distanz

Wir pflegen eine professionell fundierte Kultur der Grenzachtung in unserer Kita. Dazu setzen wir uns prozesshaft und regelmäßig mit Nähe und Distanz im Alltag der Kita auseinander und erarbeiten daraus einen Verhaltenskodex.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Zusätzlich können Dienstanweisungen eine Unterstützung bieten.

Um die individuellen Grenzen eines Kindes fachgerecht zu erkennen, arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Es ist wichtig, dass in der ersten Zeit die Kontinuität gesichert ist, damit sich das Kind der Bezugsperson und die Bezugsperson dem Kind respektvoll nähern kann. Erst wenn ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieherin besteht, können die Kinder ihre Eltern gehen lassen. Dieses Vertrauensverhältnis bestimmt u. a. den individuellen und respektvollen Wickelvorgang in der Einrichtung.

Wir wissen, dass insbesondere die Wickelsituation einer ganz besonderen Sensibilität bedarf. In einer Dienstbesprechung legen wir fest, wie wir diese Situation mit den Kindern gestalten.

Wir nehmen durch Geruch/ Mimik/ Gestik wahr, dass das Kind gewickelt werden muss. Wir begleiten das Kind sprachlich und liebevoll im Wickelablauf. Wir nehmen wahr, was in dieser Situation individuell für das Kind wichtig ist. Wir möchten die Selbstständigkeit des Wickelkindes, angepasst an den jeweiligen Entwicklungsstand, unterstützen und begleiten, in dem es beispielweise die frische Windel festhalten darf oder die Wickelkommode selbstständig hinaufgeht.

Die Privatsphäre und Schamgrenze des einzelnen Kindes wird respektiert und geachtet. Ein Kind zu wickeln erfordert eine liebevolle, sensible und respektvolle Beziehung zwischen der Erzieherin und dem Kind.

Wir achten besonders darauf, dass folgende Dinge nicht geschehen.

- Das Kind darf nicht alleine auf der Wickelkommode liegen (Aufsichtspflicht)
- Wir werden keine fordernde Haltung ausüben
- Wir werden keinen Druck und Zwang ausüben
- Wenn die Möglichkeit besteht, darf das Kind selbst entscheiden, von welcher Erzieherin es gewickelt werden möchte

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Die jeweiligen Gruppenerzieher wickeln die Kinder. FSJ'ler werden je nach Reife, Alter und persönlicher Einstellung an die Tätigkeit des Wickelns herangeführt und angeleitet um dieses selbstständig auszuführen.

Möchte ein Kind nicht von einem Erzieher*in gewickelt werden, so muss es das nicht.

Anhand eines weiteren Beispiels, möchten wir unseren Umgang mit Nähe und Distanz wie folgt erläutern.

Einige Kinder möchten sich von den Erziehern*innen mit einem Küsschen verabschieden. Das Kita Team bespricht sich über diesen Verhalten und erarbeitet folgende einheitliche Regelungen:

- Wir möchten uns nicht von einem Kind auf den Mund/Gesicht küssen lassen. Die Form des Küssens beinhaltet eine Form der Nähe, die zwischen einem Kita Kind und einer/m Erzieher*in für uns nicht angebracht erscheint.
- Wir sind uns darüber bewusst, dass das Kind auf diese Weise seine Zuneigung zu der/m Erzieher*in ausdrücken möchte. Mit diesem Wissen, reagieren wir vorsichtig und sehr wertschätzend auf dieses Bedürfnis und bieten Alternativen zum Ausdruck der Bindung zwischen Kind und uns an. Um das Kind nicht zu kränken, wählen wir bewusst Ich-Botschaften aus, die dem Kind aufzeigen, dass auch wir es sehr mögen.
- Wir wählen dafür Worte wie z. Bsp.:
„Auch ich mag dich sehr gern, und wir können uns jetzt zum Abschied einmal richtig doll umarmen.“

Sollten Eltern folgende Situationen beobachten, so erklären wir ihnen unsere Reaktion und unsere Haltung im Team dazu.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Wir wissen, dass unsere Reaktion auf grenzüberschreitendes Verhalten einen Vorbildcharakter für das Kind darstellt und handeln entsprechend.

Situativ können wir hier auch die Kinderrechte einbeziehen –

„Ich habe eine Grenze.“

„Du hast eine Grenze und andere Menschen müssen diese achten und akzeptieren.“

Diesbezüglich erinnern wir an den Schutzrap aus unserem Studientag mit der Institution Dunkelziffer e.V.:

„Meine Gefühle sind richtig und wichtig,
deine Gefühle sind richtig und wichtig...“

Eine besondere Herausforderung im Alltag ist die Wahrung der Grenzen der besonders jungen Kinder und/oder Kinder mit anderssprachigem und anderem kulturellen Hintergrund. Diese Kinder können ihre Grenzen i. d. R. nicht, bzw. weniger über den Weg der Sprache verdeutlichen.

Die Erzieher*Innen in unserem Haus sind sehr gute Beobachter*Innen. Bei jüngeren Kindern sind die persönlichen Grenzen und auch Vorlieben durch intensive und empfindsame Beobachtung sowie durch zur Verfügung stellen alternativer Wahlmöglichkeiten zu ermitteln. Die Körpersprache des Kindes gilt es richtig zu interpretieren. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen selber ihre Stimmlage, Körpersprache und Gebärden, sogenannter Embleme und Illustratoren, zur Verständigung mit einem nicht deutschsprachigen Kind.

Im Teambesprechungen werden die Beobachtungen miteinander besprochen, verschiedene Wahrnehmungen gehört und im weiteren Umgang mit dem Kind berücksichtigt.

Kulturelle Hintergründe eines Kindes werden im Umgang mit ihnen berücksichtigt. Wir kennen uns mit dem Rollenverständnis anderer Kulturen aus, erörtern diese bei Bedarf im Team um bei Bedarf das Verhalten eines Kindes besser interpretieren zu können.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Nähe und Distanz zu Eltern

Die Thematik bezüglich Nähe und Distanz gegenüber Kita-Familien wird im Team besprochen und erörtert. Die Lage der Kita, am Rande von Hamburg, in Wohldorf-Ohlstedt hat Dorfcharakter. Hierbei kann es vorkommen, dass Kinder von Mitarbeiter*innen mit Kindern von Kitaeltern gemeinsam zur Schule gehen und befreundet sind. Die Möglichkeit, das Grenzen verschwimmen, beruflich sowie privat, besteht.

Wir vereinbaren, dass deshalb eine gewisse Transparenz im Team bestehen muss. Welche/r Mitarbeiter*in mit welcher Familie Kontakt pflegt, ist im Team bekannt. Transparenz ist auch deshalb wichtig, damit sich Mitarbeiter*innen gegenseitig darauf aufmerksam machen können, sollte das Verhalten, eine Entscheidung oder die Reaktion einer/s Mitarbeiters*in im Team auf Unverständnis stoßen und besprochen werden.

Die Leitung weiß darüber Bescheid, wenn z.B. Babysitter- Dienste in Kitafamilien stattfinden. Diese Regelung gilt ebenfalls für Praktikantinnen und Praktikanten. Im Vorgespräch eines Praktikums wird diese Frage zwischen Einrichtungsleitung und der/m Praktikant*in besprochen. Das Team wird über eventuelle Kontakte zwischen Praktikant*in und Kitafamilien informiert.

Das gesamte Kita Team ist informiert, in welcher Beziehung die Kita Mitarbeiter*innen und Kita Familien auf privater Ebene zueinanderstehen.

Nicht Details sind dabei wichtig, sondern grundsätzliche Kontakte und deren Form.

Zurzeit beschäftigt das Team die Frage, ob wir uns von den Kindern duzen oder siezen lassen wollen. Bisher werden wir von Eltern gesiezt und die Kinder sagen „du“ und anschließend Frau / Herr ... zu uns.



Wir befinden uns nun bei Fragestellungen wie:

- Warum wollen wir das?
- Wer möchte das überhaupt?
- Woher kommt das Bedürfnis, dass die Kinder uns duzen und mit Vornamen anreden könnten?
- Macht es für den Umgang des Kindes mit uns einen Unterschied?
- Macht es für uns im Umgang mit den Kindern einen Unterschied?
- Ist es gut, dass die Kinder unseren Vornamen nennen, die Eltern aber noch den Nachnamen?
- Wechseln die Eltern vielleicht schleichend auch in ein Du und den Vornamen?
- Wollen wir das? Was macht das dann wiederum für einen Unterschied?

Zu dem jetzigen Zeitpunkt liegt noch kein Ergebnis dieser Diskussion vor.

3. Die Sexualpädagogik ist fester Bestandteil unserer Konzeption. Dieses setzt eine gemeinsame Erarbeitung fachlicher Standards unter angemessener Beteiligung von Kindern und Eltern voraus. Die praktische Umsetzung wird regelmäßig reflektiert. Leitlinien zum Umgang mit vermuteten sexuellen Grenzverletzungen von Kindern untereinander sind ein sexualpädagogischer Baustein.

Uns ist der Unterschied zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität bekannt und bewusst.

Kindliche Sexualität

Spielerisch & spontan
Im Hier und Jetzt,
Erleben des Körpers mit allen Sinnen
Ich-Bezogenheit
Wunsch nach Nähe und Geborgenheit
Neugierde
Unbefangenheit, kein kognitives Konzept
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst
als Sexualität wahrgenommen

(Verfasser: Lena Dannenberg, Fachreferat Kinderschutz, Kirchenkreis Hamburg-Ost)

Erwachsene Sexualität

Absichtsvoll & zielgerichtet
Ziel: Entspannung, Erregung, Befriedigung
Eher auf Genitalien fokussiert
Auf die/den Partner/in bezogen
Verlangen nach Erregung und Befriedigung
Erotik
Kopf Kino
Klare Kiste

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Kinder erleben ihre Sexualität auf Grundlage sinnlicher Erfahrungen, welche Wohlbefinden auslösen. Sie erfahren diese bei Spielen wie matschen mit Sand, mit Rasierschaum spielen, bei Erfahrungen mit Wasser, im Kastanien- und Bohnenbad, bei Rangel spielen mit anderen Kindern, in Entspannungsphasen und im Rollenspiel mit anderen Kindern.

All diese Erfahrungen dienen der Entwicklung eines guten Körpergefühls, der Entwicklung und dem Erkennen eigener Grenzen sowie das Ausbilden eines positiven Selbstkonzepts.

Mit diesem Hintergrundwissen ermöglichen wir den Kindern, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen zu erleben.

Wir bieten pädagogische Angebote wie beispielsweise Rasierschaumexperimente, mit Wasser und Matsch umzugehen oder im Bälle Bad Erfahrungen zu machen.

In einem zusätzlichen Gruppenraum stehen den Kindern verschiedene Kostüme zum Ausleben der Bedürfnisse von Rollenspielen zur freien Verfügung. In jedem Gruppenraum findet man außerdem eine Puppenecke.

Den kognitiven Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes erkennen wir anhand von dem Kind geäußerte Fragestellungen zu Körperfunktionen und Schwangerschaft. Situativ gehen wir hier auf die Neugierde der Kinder ein und entwickeln themenbezogene Projekte oder nutzen Bilder- und Sachbücher zur Vertiefung der erfragten Themen.

Wir sind uns bewusst, dass es für die Entwicklung des Kindes wichtig ist, sich gegenseitig zu erforschen.

Deswegen ist es für die Kinder unserer Kita wichtig zu wissen:

- Mein Körper gehört mir. Dein Körper gehört dir.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Zum Erlernen der Wahrnehmung eigener und fremder Grenzen, nutzen wir Bilderbücher, führen Gespräche und gestalten Projekte.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, durch Körpererkundungsspiele miteinander sowohl den eigenen als auch den jeweils anderen Körper kennenzulernen.

Während dieser Spiele gelten bei uns Regeln, die wir mit den Kindern situativ aufgreifen und wiederholt besprechen.

Diese Regeln lauten:

- Wenn mir etwas ein unangenehmes Gefühl macht, kann ich das den Erzieher*In sagen.
- Ich weiß, es gibt gute und schlechte Gefühle, Berührungen und Geheimnisse.
- Hilfe zu holen ist kein Petzen.
- Sagt ein Kind „Nein“, so wird das von dem Mitspieler akzeptiert und entsprechend gehandelt.
- Mag ein Kind nicht „Stopp“ oder „Nein“ sagen, so weiß es, dass es aus der Spielsituation auch einfach weggehen kann
- Alles geschieht auf freiwilliger Basis.
- Es darf keine Gewalt ausgeübt werden.
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt.
- Kinder die miteinander spielen, müssen in ihrer kognitiven und emotionalen Entwicklung gleichgestellt sein.
- Sie sollten eine ähnliche Position in der Gruppe haben. Es darf kein Machtgefälle zwischen den Kindern bestehen.
- Die Kinder wissen: Es gibt Orte in der Kita, an denen ich das spielen kann und Orte, an denen ich das nicht kann.
- Das Team vertritt die Grundhaltung, dass Doktorspiele sind erlaubt.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Diese klare Haltung ist unserem Team wichtig. In einer Dienstbesprechung erläutern wir die Gefahren, die davon ausgehen, sollte ein Kind das Gefühl haben, es täte etwas Verbotenes. In diesem Fall wäre die Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieher*in gestört und es würde sich nicht anvertrauen, wenn doch einmal etwas Gefährliches oder Grenzverletzendes geschähe.

Hier handeln wir präventiv und besetzen die Thematik Doktorspiele für das Kind positiv, indem wir ihm einen sicheren und geschützten Rahmen zur Entfaltung bieten.

Dem Kita Team ist die psychosexuelle Entwicklung von Kindern bekannt. Auf der Grundlage dieses Wissens, führen wir situative Beobachtungen durch und bieten den Kindern einen geschützten und sicheren Rahmen, um die Auslebung der kindlichen Bedürfnisse zu ermöglichen.

Wir greifen das Thema auf und besprechen in der Gruppe oder Einzelangeboten mit den Kindern die entsprechende Situation. Hierbei legen wir fest, was erlaubt ist und was nicht, sowie wann eine Verletzungsgefahr besteht.

Unsere Konzeption und die sich daraus ergebene Alltagspraxis, nehmen geschlechtsspezifische Aspekte in den Blick. Diese beziehen sich auf pädagogische Angebote, räumliche und materielle Ausstattung sowie Sexualpädagogik und Umgang mit Grenzen. Für die Umsetzung und Gestaltung trägt das Kita-Team die Verantwortung.



4. Grenzverletzungen, Gewalt von Kindern untereinander

Wir beziehen die Kinder altersentsprechend ein, um konsistente (klare und in sich logische) Regeln zur Grenzachtung innerhalb einer Gruppe zu entwickeln. Auch hierbei nehmen wir Risikosituationen besonders in den Blick.

Im täglichen Morgenkreis des Elementarbereichs wird wiederkehrend und regelmäßig über die bestehenden Regeln in der Kita gesprochen. Den Kindern sind diese Regeln bewusst.

Diese wurden von den Kindern visualisiert und sind sichtbar an jeder Gruppentür der Elementargruppen platziert.

Diese Regeln beinhalten:

- Kinder werden nicht verletzt durch Treten, Beißen, Kratzen, Schlagen.
- Wir nehmen den anderen Kindern nichts weg und schreien sie nicht an.
- Wir verletzen die Kinder nicht mit Worten.
- Wir grenzen Kinder nicht aus.
- Wir akzeptieren ihr Nein und werfen nicht mit Gegenständen.
- Können Kinder dies nicht akzeptieren, wird gemeinsam mit den anderen Kindern nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Die Kitaregeln geben die Rahmenbedingungen.

Wir kennen den Verfahrensablauf bei Verletzungen von Kindern untereinander und wenden diesen an (s. Anhang Nr. 1).

Die Kitaräumlichkeiten sind so gestaltet, dass für die Kinder ausreichend Rückzugsmöglichkeiten bestehen. Trotz dessen können wir die Kinder in den Situationen im Blick behalten und notfalls eingreifen. Möchten einige Kinder alleine spielen, ist dies jederzeit nach Absprache mit den Erziehern*innen in unserem Multifunktionsraum möglich. Die Kinder kennen die Regeln, die einzuhalten sind.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Wir überlegen genau, welche Kinderkonstellation in den jeweiligen Räumlichkeiten spielen dürfen. Wir treffen unsere Entscheidung so, dass es für die beteiligten Kinder möglichst ein positives Spielerlebnis wird. Dafür sprechen sich die Kolleginnen untereinander ab. Sie bedenken dabei die Aspekte der unterschiedlichen Hierarchien der Mitspieler und die physischen sowie psychische Stärke der einzelnen Kinder. Aus diesen Überlegungen resultiert die Entscheidung, ob eine Spielkonstellation ohne direkte Aufsicht einer Erzieherin möglich ist.

Die Kinder und Erzieher achten auf die Bedürfnisse des Einzelnen und akzeptieren ein Nein des Anderen.

Durch unser Projekt zur Suchtprävention „7 Wochen ohne / Spielzeugfreie Zeit“, welches jährlich in der christlichen Fastenzeit im Elementarbereich durchgeführt wird, möchten wir die Entwicklung eines stabilen Selbstbewusstseins der Kita Kinder unterstützen. Sie verbessern ihre Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit und bekommen ein Gefühl für ihren Körper und zu ihren Gefühlen. Gerade in dieser Zeit müssen sie sich verstärkt mit sich und den anderen Kindern auseinandersetzen.

Das Kind erfährt in dieser Zeit:

- Das bin ich
- Das kann ich
- Das traue ich mir zu

Die in dieser Zeit gesammelten Erfahrungen, können zu einem Erleben der jeweiligen Selbstwirksamkeit und einer guten Resilienz beitragen.

Wir Erzieher*innen geben in dieser Zeit den Kindern den Raum, ihre Wünsche und Bedürfnisse umzusetzen, lebenspraktische Fertigkeiten zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu erwerben und auszubauen sowie Kreativität und Fantasie zu entwickeln.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



5. Beteiligung und Umgang mit Beschwerden/ Verfahren und Beteiligung in Ihrer Einrichtung

Wir achten darauf, dass die Kinder unserer Kita mit ihren Rechten - von den UN Kinderrechten über die Rechte zur Beschwerde und Beteiligung bis hin zu den Rechten im Alltag der Kita - ihrem Alter entsprechend vertraut sind.

Wir treten Kindern respektvoll gegenüber und haben Interesse an ihrer aktiven Beteiligung an der Gestaltung ihrer „Lebenswelt Kita“. Partizipation haben wir konzeptionell verankert, setzen sie im Alltag fachlich fundiert um und reflektieren Strukturen und Prozesse regelmäßig mit den Kindern. Die Kinder können sich als verantwortlich und selbstwirksam erleben.

Eines unserer Entwicklungsziele für die uns anvertrauten Kinder ist es, die Kinder möglichst selbstbewusst und stark in die Schule übergehen zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Kind sich seiner Selbstwirksamkeit bewusst sein. Dazu gehört es, die Erfahrungen zu machen, dass das Kind etwas bewirkt, wenn es sich beschwert.

Wir sind aus diesem Grund sehr sensibel bei der Beobachtung des Kindes und ermutigen es, seine Beschwerde je nach Entwicklungsstand zu verbalisieren. Dieses geschieht dadurch, dass z. B. der Erzieher, die Erzieherin dem Kind bei der Wortfindung hilft und das versucht wird, eine gemeinsame Lösung zu entwickeln und zu verfassen.

Im Folgenden geht es um Beschwerden von Kindern untereinander.

Kommt es beispielsweise auf dem Spielplatz zu einer Auseinandersetzung zwischen zwei Kindern und wir beobachten, dass das „schwächere“ Kind sich aus der Situation zurückzieht, gehen wir mit diesem Kind in den Dialog und geben verschiedene Hilfestellungen, wie das Kind in der Situation hätte besser für sich sorgen können. Wir signalisieren den Kindern zu jeder Zeit, dass sie die Möglichkeit haben bei

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



uns Hilfe einzufordern. Wir zeigen dem Kind auf, dass wir da sind und helfen, wenn es uns braucht. Je nach Entwicklungsstand der Kinder regen wir aber auch zur eigenen Konfliktlösung an.

Aufgrund der Altersspanne in der Krippe, 1-3 Jahre, zeigen die Kinder ihre Emotionen in unterschiedlicher Weise. Je nach Alter und Entwicklungsstand durch Weinen, Schreien, Gestik, hilfesuchendem Blick zur Erzieherin oder durch Worte.

Aufgabe der Erzieherin ist es dann, diese sensibel zu erkennen, richtig einzustufen (was genau ist passiert) und dieses (für das Kind) in Worte zu fassen um dann gemeinsam für alle Betroffenen eine gute Lösung zu finden.

Hierzu ein Beispiel aus der Praxis:

C. hat sich eine Schaufel, einen Eisportionierer und einen Becher zum Spielen zurechtgelegt. In der einen Hand hält C. die Schaufel und in der anderen den Becher.

J. kommt und nimmt den Eisportionierer an sich.

C. fängt an zu weinen und schaut hilfesuchend zu dem Erzieher, bzw. der Erzieherin.

Die Erzieherin wendet sich dem weinenden Kind zu und versucht, die Situation zu klären.

Die Erzieherin macht C. darauf aufmerksam, dass er ja schon in der einen Hand eine Schaufel und in der anderen den Becher hält. Sie fragt C., ob J. den Eisportionierer haben dürfe, da er auch gerne buddeln möchte.

C. macht durch Zeigen und protestierende Laute deutlich, dass er gerne den Eisportionierer wiederhaben möchte.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Die Erzieherin schlägt vor, die C. und J. die Schaufel / Eisportionierer tauschen. Sie führt die Kinder zusammen und macht durch Worte und Gesten den Kindern verständlich, was „Tauschen“ bedeutet. Damit sind C. und J. einverstanden. Beide Kinder trennen sich mit strahlenden Gesichtern.

Ältere Krippenkinder (ab ca. 2,5 Jahre) beschweren sich auch direkt verbal. Hier ein Beispiel, bei dem das Kind länger spielen und nicht schon für den Morgenkreis aufräumen möchte.

Die Erzieherin handelt mit dem Kind einen Zeitrahmen aus, für das Kind erkennbar durch das Durchlaufen einer großen Sanduhr. So hat das Kind die Möglichkeit das Spiel noch zu beenden, bevor es aufräumt und in den Morgenkreis kommt.

Im morgendlichen Gesprächskreis bieten wir den Kindern die Möglichkeit Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und versuchen gemeinsam die Ideen in den Kita Alltag umzusetzen. Dabei geben wir den Kindern die Möglichkeit, aktiv eigenständige Wege zu entwickeln und Lösungen zu finden.

Beschwerden von Kindern den Erzieher/innen gegenüber sind wir aufmerksam und nehmen die Beschwerden ernst.

Beispielsweise kann es bei der Entscheidung, in welchen Wald die Elementargruppe am „Wald Tag“ geht, von den Kindern eine Beschwerde kommen, dass wir „so lange nicht im „Dinosaurier Wald“ waren. In diesem Fall kann eine vorige Entscheidung des Erziehers, der Erzieherin verändert werden und dem Wunsch der Kinder nachgekommen werden. Sollte der Wunsch der Kinder an dem Tag aber nicht berücksichtigt werden können, weil z. B. aufgrund des vorangegangenen Sturmes der Besuch dieses Waldes zu gefährlich wegen eventuell abstürzender Äste ist, wird dieses den Kindern erklärt und eine Einigung getroffen, dass wir den „Dinosaurier Wald“ ansteuern werden, sobald es wieder möglich ist.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Um den Erfolg der Beschwerde den Kindern noch einmal deutlich zu machen, erklärt der Erzieher, die Erzieherin das Ziel des heutigen „Wald Tages“ und nehmen Bezug auf die geäußerte Beschwerde der Kinder. So wird den Kindern bewusst, dass es zum Erfolg führt, sich zu beschweren und sie werden ermutigt, ihre Beschwerden und Wünsche zu äußern.

Grundsätzlich nehmen die Erzieher*innen die Beschwerden der Kinder sehr ernst und reflektieren ihr Verhalten ihnen gegenüber. Die Kinder werden durch positive Erfahrungen nach der Äußerung ihrer Beschwerde ermutigt, ihre Meinung zu äußern und für sich einzustehen.

Im Kitaalltag nutzen wir u. a. das Buch „Ich bin ein Kind und ich habe Rechte“ von A. Fronty und A. Serres, um mit den Kindern in ein Gespräch über ihre Rechte zu kommen.

Wir greifen das Thema Kinderrechte regelmäßig situativ in unserer Arbeit auf. Dazu bieten sich Gespräche im Morgenkreis, bei Bedarf aber auch in Kleingruppen oder in 1:1 Situationen an. Vorangegangene Situationen können zum Beispiel Auseinandersetzungen untereinander, das Nicht-Erkennen oder Durchsetzen eines eigenen Bedürfnisses oder auch Erzählungen der Kinder aus ihrem Alltag sein.

Bei Erzählungen von Kindern aus ihrem Alltag sind wir aufmerksam und uns unserer Fürsorgepflicht bewusst. Erzählt uns ein Kind z. B. davon, seine Mutter hätte es gehauen, so sprechen wir mit dem Kind darüber, dass die Regeln, die hier in der Kita gelten, nämlich, dass wir nicht hauen dürfen, auch für die Mutter zu Hause gilt. Möglicherweise sagen wir dem Kind, dass wir seine Mutter daran erinnern werden, dass sie nicht hauen darf.

Im weiteren Verlauf käme die KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung des Fachreferats Kinderschutz des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost (s. Anhang 3) zum Tragen und wir würden mit dem Fachreferat Kinderschutz in Kontakt treten.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Das Kind erlebt in unserer Kita:

- Hier werden meine Ängste, Wünsche und Sorgen ernst genommen.

Beobachtung und Dokumentation

Für jedes Kind wird vom Tag der Aufnahme bis zum Eintritt in die Vorschule ein Portfolio geführt. Diese Mappe ist dem Kind jederzeit zugänglich. Eltern dürfen nach Absprache mit ihrem Kind ebenfalls hineinsehen. In dieser Mappe werden individuelle Entwicklungsfortschritte durch Fotos und Berichte dokumentiert. So können auch die Eltern die Entwicklungsschritte nachverfolgen.

Außerdem werden die Kinder zweimal jährlich beobachtet.

Diese Beobachtungen dienen als Vorlage für Elterngespräche.

Anhand des Beobachtungsinstrumentes

„Beobachtung und Dokumentation“ nach

Ute Koglin, Franz und Ulrike Petermann, erstellen wir einmal jährlich eine schriftliche Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.

Zum Abschluss der Kita Zeit, bevor der Übergang zur Schule stattfindet, bekommt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.

Die Beschwerden der Eltern / Sorgeberechtigten werden dokumentiert und wertschätzend angenommen. [In jedem Gruppenraum befindet sich ein Ordner mit Vorlagen des Beschwerdeformulars. So können Beschwerden im Kitaalltag kurzfristig notiert werden, ohne weite Wege machen zu müssen. Ein weiterer Beschwerde Ordner steht im Büro.](#)

Liegt eine Beschwerde vor, hört der Mitarbeiter dem Beschwerdeführer aufmerksam zu. Manche Beschwerden lassen sich schnell aufklären. Sollte dies nicht der Fall sein, erläutern wir dem Beschwerenden die nächsten Schritte und besprechen uns mit den Kollegen zur Klärung des Sachverhalts. Anschließend wird zeitnah mit dem Beschwerenden eine Termin Vereinbarung zur Klärung getroffen. Diese sollte für beide Parteien gut zu realisieren sein, sowie benötigte Ruhe und Zeit zur

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Besprechung ermöglichen. Anschließend verschriftlicht der zuständige Mitarbeiter den Beschwerdebogen. Sollte sich nach dem Gesprächstermin keine Lösung gefunden haben, werden die Kitaleitung oder die Elternvertreter in einem weiteren Gespräch involviert. Die Leitung dokumentiert die Gesprächsergebnisse schriftlich im Beschwerdebogen. Wurde eine Konfliktlösung erreicht, gilt der Beschwerdevergang als beendet. Sollte sich keine Lösung ergeben haben, wird die Fachberatung und der Kitaträger in Kenntnis gesetzt und weitere Vorgehensweisen eingeleitet.

Wir nehmen Hinweise auf und Beschwerden über (sexuell) grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeitende in besonderer Weise ernst. Sie können von Kindern, Eltern, Außenstehenden oder Mitarbeitenden eingebracht werden. Kitaleitung und Träger fördern eine offene Fehler- und Beschwerdekultur.

Beim Verfahren beziehen wir uns auf das Qualitätsmanagementhandbuch "Sicherung des Kindeswohls".

Alle Mitarbeiter sind geschult in dem Verfahrensablauf zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB 8 und nehmen an einer Dienstbesprechung im Juni 2015 teil, an der wir exemplarisch diese Vorgehensweise durchsprechen.

6. Berücksichtigung von Kinderschutzfragen im Rahmen der Personalführung in Ihrer Einrichtung

Bei der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten wir die im Qualitätsmanagementhandbuch "Personal" gesetzten Standards ein.

Jeder Mitarbeiter*in muss regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Vor der Einstellungsentscheidung hospitiert der / die Bewerber*in einen angemessenen Zeitraum in der Einrichtung.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Im Bewerbungsgespräch weist die Kitaleitung den Bewerber*in auf unsere besondere Fürsorgepflicht im Rahmen des Kinderschutzes für unsere Kitakinder hin. Sie informiert über die Umsetzungsweise des Kinderschutzkonzeptes in der Kita, sowie die Einhaltung der Verhaltensampel des Fachreferates Kinderschutz (s. Anhang 2). Außerdem fordert sie die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung für pädagogische Fachkräfte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gem. § 5 Abs. 1,2 Präventionsgesetz, ebenfalls aus dem Fachreferat Kinderschutz des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost. Diese muss mit Dienstantritt der Leitung unterschrieben vorgelegt werden.

Von allen pädagogischen Mitarbeiter*innen liegt die o.g. Selbstverpflichtung ebenfalls unterschrieben vor.

Die o.g. Regelung gilt ebenfalls für FSJler und FSJlerinnen, sowie für Langzeitpraktikanten/innen und Zeitarbeitskräfte. Bei Zeitarbeitskräften entfällt i. d. R. die Hospitation.

Praktikant*innen, FSJler/innen und Mitarbeiter*innen werden vor Beginn ihrer Tätigkeit in unserer Kita darauf hingewiesen, dass sie während des Beschäftigungszeitraumes bitte keine Baby-Sitter-Dienste bei der Kita zugehörigen Familien wahrnehmen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es bei Beschäftigten, Kita und Familien zu Interessenskonflikten kommen kann, die es schwer machen eine professionelle Grenze zu ziehen.

Die Leitung ist zur Unterschrift der entsprechenden Selbstverpflichtung für Leitungen verpflichtet. Dem Träger liegt die unterschriebene Selbstverpflichtung vor.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Haltung und Kultur

Anhand der Risikoanalysen I und II (s. Anhang 3) prüft die Leitung und das Team gemeinsam die möglichen Risiken innerhalb der Arbeitsabläufe in der Kita. Anhand der Verhaltensampel (wie o.g.) überprüft die Leitung gemeinsam mit dem Team in der Dienstbesprechung das Verhalten der Mitarbeiter und nutzt sie zur Selbstreflexion. Die Fachkräfte tragen prägnante Alltagssituationen in dieser Dienstbesprechung zusammen. Gemeinsam wird das Verhalten der Pädagoginnen, auf den vereinbarten Verhaltenskodex hin, überprüft.

Im September 2013 nahm eine Kollegin an der Fortbildung „Löwi Löwenstark“ teil.

Im Juni 2014 nahmen zwei Kollegen an der Fortbildung des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg- Ost zum Thema “Sicherung des Kindeswohls“ teil.

Im April 2015 arbeiten alle Kollegen, während eines Studientages, zum Thema “Einrichtungsinternes Schutzkonzept“ mit dem Verein Dunkelziffer e.V.

Im November 2022 fand ein Studientag zum Thema „Sexuelle Entwicklung von Kindern“ und im April 2023 fand ein weiterer Studientag zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ statt.

7. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Den Sorgeberechtigten unserer Kita Kinder gewähren wir jederzeit Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Die jährlich gewählten Elternvertreter jeder Gruppe sind in unserem zweimal jährlich stattfindenden Kitaausschuss vertreten. In diesem Ausschuss finden Elternvertreter, Erzieher und Mitglieder des KGR zusammen.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Dort sind die Eltern stimmberechtigt abzustimmen gegenüber Entscheidungen, die die Kita betreffen.

Die Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt.
Die Sorgeberechtigten können bei akutem Gesprächsbedarf jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren.

Kitainterne Elternbefragungen werden regelmäßig durchgeführt, um Wünsche und Anregungen der Eltern in Erfahrung zu bringen. Die folgende Auswertung wird im Team kommuniziert und gegebenenfalls umgesetzt.

Anhand unserer Einrichtungsgröße ist es für das Personal möglich, dass jeder mit jedem bekannt ist. Alle Erzieher*Innen kennen alle Kinder. Alle Sorgeberechtigten kennen alle Erzieher*Innen und können sich für Informationen oder Fragen auch an jeden wenden, mit der Gewissheit, dass die Informationen weitergegeben werden.

Zur Verständigung mit nicht deutschsprachigen Familien nutzen wir mittlerweile den Google Übersetzer, sollte Englisch als gemeinsame Sprache nicht möglich sein. Er ist den Eltern geläufig und kann über den Gastzugang unseres WLAN Zugangs einwandfrei genutzt werden. So können auch Eltern verschiedener Herkunft miteinander kommunizieren.

Für ein besseres Verständnis von Inhalten von E-Mails nehmen wir, nach entsprechender Einverständniserklärungen der Familien, bekannte oder verwandte Übersetzer*Innen mit in den E-Mail Verteiler.

Bei Entwicklungsgesprächen bitten wir darum, eine der Familie vertraute Person als Übersetzer*In mit in das Gespräch zu nehmen.

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



8. Aussagen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages entsprechend der Rahmenvereinbarungen zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a Abs.4 und 72a Abs.2 und 4 Aches Buch Sozialgesetzbuch

Das Qualitätshandbuch "Sicherung des Kindeswohls" liegt Ihnen durch das Fachreferat Kinderschutz vor.

Alle Mitarbeiterinnen ist der Schutzauftrag und deren Verpflichtung zur Wahrnehmung bekannt. Die gewichtigen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind ihnen geläufig.

Der Zusammenhang zwischen Häufigkeit, Schweregrad und das Zusammenkommen mehrerer Anhaltspunkte ist den Mitarbeiter*innen bekannt.

Auffälligkeiten können im äußeren Erscheinungsbild des Kindes, im Verhalten und der Entwicklung des Kindes sowie im Verhalten der Eltern auftreten. Auffälligkeiten werden im Dokumentationsbogen Kinderschutz verschriftlicht dokumentiert.

Anhand der KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung des Fachreferats Kinderschutz des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost (s. Anhang 4) ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, bei beobachteten Faktoren eine weitere Gefahreneinschätzung vorzunehmen.

„Als Kita unterliegen wir der Meldepflicht nach § 47 SGB VIII, Melde- und Dokumentationspflichten, Aufbewahrung von Unterlagen. Die Meldepflicht besteht gegenüber der Kita-Aufsicht durch die Sozialbehörde Hamburg.

Im Gesetz heißt es: Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich (...) 2. Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, dass Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen (...) anzuzeigen.“

(aus Meldepflicht nach §47 SGB VIII, Hamburg, Fachreferat Kinderschutz, BETA Prozess)

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Wir haben uns im Team mit der Fragestellung beschäftigt, was passieren würde, wenn einer Mitarbeiterin / einem Mitarbeiter der Vorwurf einer Kindeswohlgefährdung gemacht werden würde.

Wir würden diese Hinweise sehr ernst nehmen und nach dem „Verfahrensablauf sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“ (s. Anhang 5) handeln. In anderer Form könnte einer Mitarbeiterin, einem Mitarbeiter vorgeworfen werden, physische Gewalt angewendet zu haben. In diesem Fall nutzen wir den Verfahrensablauf bei physischer Gewalt von Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen.

Wir involvieren in diesem Fall externe Fachkräfte, die eine Gefährdungseinschätzung / Plausibilitätsprüfung vornehmen. Kommt es bei der Prüfung zur Feststellung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gewalt durch den / die Mitarbeiter*in, werden arbeitsrechtliche Maßnahmen ergriffen. (s. Anlage 6).

Bei Widerlegung der Vorwürfe wird ein Rehabilitationsverfahren angestoßen. (s. Anlage 7).

Unsere Kontaktadressen:

1. Lena Danneberg
Martina Hartmann
Tel.: 040 / 519 000 746
Fachstelle Prävention und Intervention
Fachreferat Kinderschutz und Kita
Steindamm 55
20099 Hamburg
2. Bezirksamt Wandsbek Fachamt Jugend – und Familienhilfe
Allgemeiner Sozialer Dienst Farmsen-1berner/Walddorfer
August-Krogmann-Str. 2b
22159 Hamburg
Tel.: 040/428 81 46 41
E-Mail: jugendamt-wandsbek-3-GS@wandsbek.hamburg.de

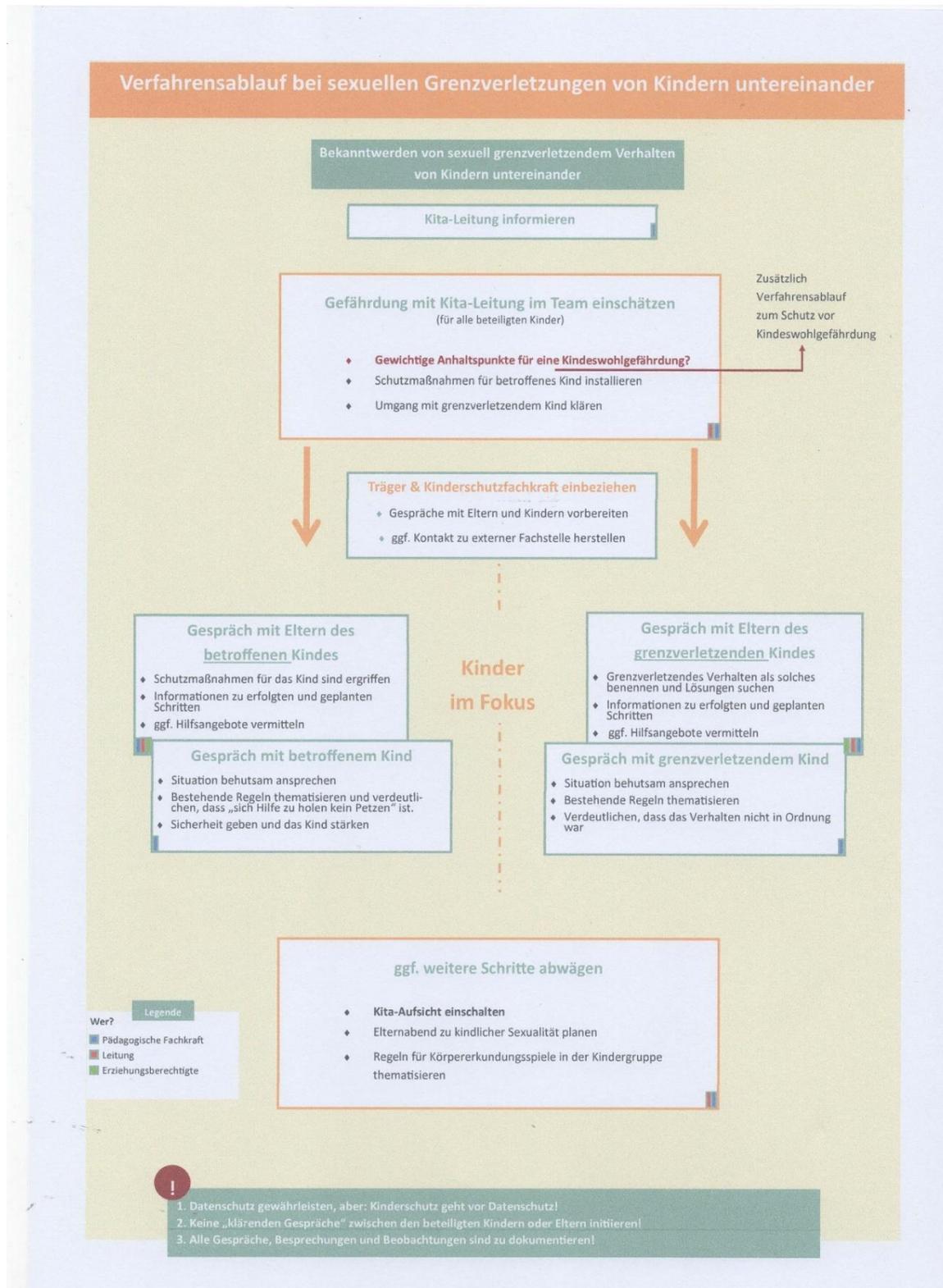
Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



Wir sind uns bewusst, dass dieses Schutzkonzept einer ständigen Überarbeitung und Überprüfung bedarf. (Anlage 1)



Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 2)

+ Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Verhaltensampel

Fachreferat Kinderschutz
Workbook BETA-Prozess

Enthält das Schutzkonzept Aussagen zum
Verhaltenskodex?

Verhaltensampel

Mit dieser Verhaltensampel beziehen wir uns auf Situationen, die sensibel oder herausfordernd sind, in denen es zu Machtmissbrauch und Grenzverletzungen kommen kann. Wir möchten möglichst konkret beschreiben, welche Verhaltensweisen fachlich angemessen sind, welche eher fragwürdig und welche unterlassen werden müssen. Darüber haben wir uns partizipativ auseinandergesetzt.

Es ist unser Anliegen, die uns anvertrauten Kinder vor physischer, emotionaler und sexualisierter Gewalt, vor Machtmissbrauch und Grenzverletzungen zu schützen. Wir stellen den Schutz und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Uns ist bewusst, dass pädagogisch erwünschtes Verhalten im Alltag oftmals hohe Anforderungen an jede Fachkraft stellt. Wir unterstützen uns gegenseitig, indem wir eine Kultur fördern, in der wir aufeinander achten, eigenes oder kollegiales Fehlverhalten ansprechen und reflektieren, Hilfe in Stresssituationen erbitten oder anbieten können.

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook



(Anlage 2)

Dieses Verhalten geht nicht

- ⇒ Verletzen, Schlagen, Kneifen, Schütteln, Schubsen, Schütteln, Treten
- ⇒ Hartes Anfassen, am Arm ziehen
- ⇒ Unbegründetes Festhalten
- ⇒ Einsperren, Fixieren
- ⇒ Mund zuhalten
- ⇒ Bewerfen mit Gegenständen
- ⇒ Absichtliches Verkühlen, Verbrühen, Verbrennen, Vergiften
- ⇒ Zwang, etwas aufzuessen, mit Zwang füttern
- ⇒ Zwang, zur Toilette zu gehen

- ⇒ Zwingen, Drohen, Angst machen, Erpressen, Strafen
- ⇒ Anschreien
- ⇒ Bloßstellen, Vorführen, Lächerlich machen
- ⇒ Diskriminieren, Stigmatisieren
- ⇒ Herabsetzend über Kinder und/oder Eltern sprechen
- ⇒ Ständiges Vergleichen mit anderen Kindern, Ausgrenzen
- ⇒ Ignorieren, Dialog verweigern, Alleinlassen
- ⇒ Emotionale Zuwendung oder Trost verweigern
- ⇒ Bedürfnisse des Kindes übergehen, obwohl diese wahrgenommen werden
- ⇒ Bei akuten körperlichen, seelischen oder sexuellen Grenzverletzungen unter Kindern oder durch Mitarbeitende nicht eingreifen
- ⇒ Unzureichende Körperpflege und Gesundheitsfürsorge
- ⇒ Vernachlässigung der Aufsichtspflicht (Kinder unangemessen lang und/oder in gefährlichen Situationen unbeaufsichtigt lassen, Kinder „vergessen“, Kinder gefährdenden Situationen aussetzen)

- ⇒ Körperliche Nähe erzwingen, Kinder zum Küssen auffordern
- ⇒ Kindern (sexualisierte) Küsse geben
- ⇒ Ein Kind ohne Notwendigkeit an den Genitalien, im Intimbereich oder am Po berühren
- ⇒ Sexualisierte Sprache oder obszöne Inhalte über Spiele, Lieder etc. im Alltag transportieren
- ⇒ Sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe in alltägliche Spielsituationen einbauen
- ⇒ Kinder bei der Selbstbefriedigung unterstützen oder sie zu intimen Berührungen nötigen
- ⇒ Kinder zu sexuellen Handlungen untereinander nötigen
- ⇒ Kindern pornografisches Material zeigen oder sie animieren, darin mitzuwirken
- ⇒ Sexuelle Handlungen, die vor, an oder mit einem Kind ausgeführt werden
- ⇒ Eindringen mit Fingern oder Gegenständen in Körperöffnungen des Kindes

- ⇒ Fotografieren von Kindern mit oder Nutzen von Kinderfotos auf dem Privathandy

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 2)

Dieses Verhalten ist pädagogisch fragwürdig und für die Entwicklung nicht förderlich

- ↻ Autoritäres Verhalten
- ↻ Laut und angespannt auftreten – bedrohlich wirken
- ↻ Kinder „anmeckern“
- ↻ Sozialer Ausschluss (bspw. vor die Tür setzen)
- ↻ Inkonsistentes, inkonsequentes oder unsicheres pädagogisches Verhalten
- ↻ Unzureichende Grenzsetzung und/oder Sicherstellung der Achtung von Regeln
- ↻ Regeln unvermutet ändern, keine Regeln festlegen, Regeln selbst nicht einhalten
- ↻ Unzureichende Wahrnehmung und Beobachtung des Kindes (z.B. Bedürfnisse, Entwicklung, Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung)
- ↻ Dem Kind dauerhaft unzureichende Anregung bieten (bspw. notwendige Entwicklungsanreize bei Kindern mit Förderbedarf oder ausreichende Bewegungsangebote)
- ↻ Kinder überfordern, verunsichern
- ↻ Kinder nicht ausreden lassen
- ↻ Ironische Bemerkungen

- ↻ Bevorzugen einzelner Kinder, Geschlechter oder Altersgruppen
- ↻ Ständiges Loben und Belohnen
- ↻ Kinder mit Kosenamen ansprechen („Schatzi, Mäuschen...“)
- ↻ Körperliche Nähe herstellen, die nicht dem Bedürfnis des Kindes oder dessen Entwicklung entspricht:
 - Kinder zu körperlicher Nähe „überreden“
 - Kinder ungefragt auf den Schoß nehmen und/oder über das erforderliche Maß auf dem Schoß behalten
 - Kinder auf dem Arm tragen, obwohl sie groß genug sind, um selber zu gehen
 - Sich in einer Schlafsituation zu den Kindern legen
- ↻ Übermäßige, entwicklungs- und altersunangemessene Gestaltung der Pflegesituation
- ↻ Streicheln, Kraulen oder andere „liebkosende“ Berührungen, die sich nicht aus pädagogischer Notwendigkeit - wie bspw. beim Trösten - ergeben
- ↻ Kinder ohne pädagogische Notwendigkeit – wie bspw. beim Wickeln – auf der nackten Haut berühren
- ↻ Körperliche Nähe belohnen
- ↻ Zulassen, wenn Kinder körperliche Grenzen von Fachkräften überschreiten:
 - An die Brust fassen
 - Auf den Po hauen
 - Unter das T-Shirt „krabbeln“
- ↻ Private Babysitterdienste für Kita-Kinder anbieten

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 2)

Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig und erwünscht

- ➔ Kindern respektvoll und wertschätzend begegnen
 - Die Würde des Kindes achten
 - Unvoreingenommen sein
 - Interesse an den Anliegen der Kinder haben
 - Aufmerksam zuhören
 - Jedes Thema und Anliegen wertschätzen, Verständnis haben
 - Dem Alter, der Entwicklung, dem Anliegen und den Gefühlen des Kindes angemessen mit dem Kind kommunizieren
- ➔ Verlässlichkeit in Strukturen, Regeln und pädagogischem Verhalten bieten
- ➔ Sich um Konsequenz, Konsistenz und Transparenz bemühen
- ➔ Die eigenen Gefühle reflektieren, für Ausgeglichenheit sorgen
- ➔ Das Verhalten und die Äußerungen von Kindern nicht persönlich nehmen – in der Rolle als Fachkraft bleiben
- ➔ Authentisch und professionell angemessen zugleich sein
- ➔ Empathie, Wärme, Herzlichkeit und Freundlichkeit als Grundlagen pädagogischen Handelns verstehen
- ➔ Nähe und Distanz professionell gestalten, insbesondere in sensiblen Situationen
- ➔ Sich in Sprache und Verhalten als Vorbild sehen – Kindern und Erwachsenen gegenüber
- ➔ Begeisterungsfähig, offen und flexibel im pädagogischen Alltag sein und bleiben
- ➔ Vermitteln und schlichten können, sich um Fairness und Gerechtigkeit bemühen
- ➔ Gefühlen der Kinder Raum geben – ihnen helfen, Gefühle zu erkennen und zu benennen, angemessen damit umgehen zu lernen
- ➔ Die Kinder aktiv in ihrer Entwicklung fördern, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwirksamkeit stärken – sie ernst nehmen in ihren Anliegen und Entscheidungen
- ➔ Auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder achten, sie ermutigen, sich zu beschweren
- ➔ Kinder darin bestärken, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen können
- ➔ Kindern ermöglichen, sich gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens zu beteiligen – nach kreativen Möglichkeiten dafür suchen
- ➔ Kinder aktiv vor verbaler, körperlicher oder sexueller Grenzverletzung und Gewalt untereinander und durch Erwachsene in der Kita schützen – eingreifen und beenden
- ➔ Kinder aufmerksam beobachten und bei Anzeichen von Gewalt oder Vernachlässigung entsprechend des Verfahrensablauf bei möglicher Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII vorgehen

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook



(Anlage 3)

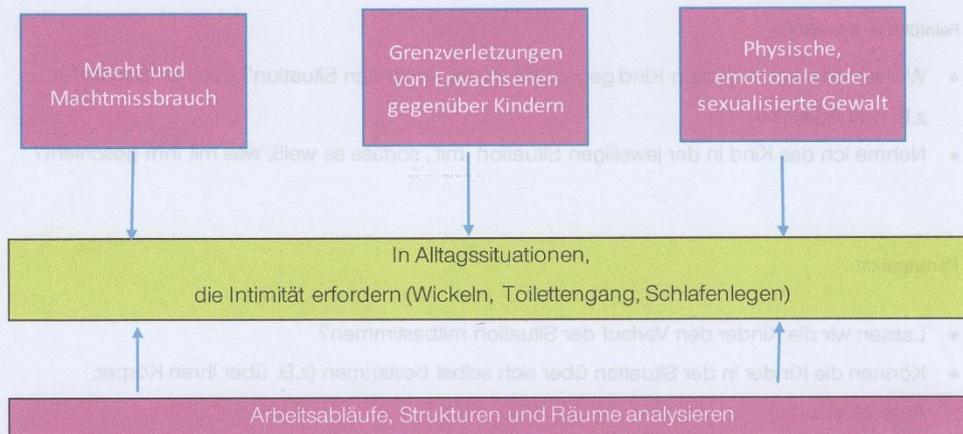
+) Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Risikoanalyse I

Fachreferat Kinderschutz
Workbook BETA-Prozess

Werden in der Einrichtung mögliche Risiken in der eigenen Struktur und den Arbeitsabläufen analysiert und Maßnahmen daraus abgeleitet?

Risikoanalyse - Worum geht es?



Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook



(Anlage 3)

Was ist zu tun?

Konkrete Risikosituationen benennen

- Welche alltäglichen Routinen sind geprägt von Intimität, Vertrauen und erfordern bei allen Beteiligten ein Gefühl von Sicherheit?
- Sind dies nicht oft die Situationen, in denen sich pädagogische Fachkräfte unsicher fühlen? Wie können diese widersprüchlichen Gefühle im Alltag bewältigt werden?
- Welche konkreten Situationen sehen wir in unserer Kita, welche werden wir intensiver beleuchten (3-5 Situationen)?

Risiken analysieren

Dazu können folgende Fragestellungen unter den nachfolgenden Überschriften in Kleingruppen bearbeitet, aufgeschrieben und nachfolgend im Team vorgestellt und diskutiert werden:
(Hinweis: Es muss nicht jede einzelne Frage beantwortet werden. Die Fragen dienen als Impuls sich mit der Risikosituation auseinanderzusetzen.)

Feinfühlig Interaktion

- Wie verhalte ich mich dem Kind gegenüber in der konkreten Situation? (Suchen Sie hierfür z.B. drei Adjektive)
- Nehme ich das Kind in der jeweiligen Situation ‚mit‘, sodass es weiß, was mit ihm geschieht?

Partizipation

- Lassen wir die Kinder den Verlauf der Situation mitbestimmen?
- Können die Kinder in der Situation über sich selbst bestimmen (z.B. über ihren Körper, Aufenthaltsort...)
- Was können Kinder in der Situation beitragen? Können Sie die Situation nach ihren Wünschen verändern und unser Handeln beeinflussen?
- Welche Entscheidungen können die Kinder fällen? Werden diese Entscheidungen respektiert?

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 3)

Grenzen und Bedürfnisse der Kinder

- Wie fällt uns auf, dass dem Kind die Situation unangenehm ist? Und was unternehmen wir dann?
- Wie können wir feststellen, ob Kindern, die sich sprachlich noch nicht klar ausdrücken können, die Situation angenehm oder unangenehm ist? Welche Anzeichen gibt es? Was können wir konkret beobachten und wie verhalten wir uns dann?
- Wie begegne ich Bedürfnissen des Kindes, die ich nicht unmittelbar umsetzen kann? Welche könnten dies sein?

Privatsphäre nach außen schützen

- Welche äußeren oder räumlichen Gegebenheiten sind in dieser Situation für Sie und/oder das Kind wichtig?
- Wer darf an dieser Situation noch teilnehmen bzw. anwesend sein? Wer bestimmt das?
- Welche Regeln bestehen für andere Kinder, Mitarbeiter, Eltern, Fremde?
- Wie gewährleisten wir, dass die Absprachen umgesetzt werden?

Maßnahmen ableiten

Was haben wir herausgefunden?

- Kennzeichnen Sie gemeinsam in Ihren Aufzeichnungen der Gruppenarbeit, was Maßnahmen sind. Beispiele anhand der Risikosituation *Wickeln*:
 - Bei *Feinfühlige Interaktion* könnten das die Adjektive sein – freundlich/ ruhig/ zugewandt/ aufmerksam
 - Bei *Partizipation* könnten es die Entscheidungen der Kinder sein – Selber aussuchen, wer wickelt/aussuchen, welches Kind mitkommen soll/größere Kinder können im Stehen gewickelt werden und mithelfen/etc.
 - Bei *Grenzen und Bedürfnisse der Kinder* könnte es die Antwort auf die erste Frage sein – Innehalten, wenn beim Kind Anzeichen von Abwehr da sind/bei größeren Kindern nachfragen und Angebote machen, was helfen könnte/bei kleineren Kindern über die Stimme beruhigen und Zuversicht ausdrücken

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 3)

- Bei *Privatsphäre nach außen schützen* könnte es bei *Wer darf teilnehmen* sein – die Fachkraft, die wickeln soll/ein befreundetes Kind, das vom Wickelkind ausgesucht wird; bei *Regeln* – Wickelraum darf nicht einfach betreten werden/auch Kinder müssen erst einem/einer Erzieher* in Bescheid sagen, wenn der Wickelraum im Sanitärbereich ist/ etc.; bei Gewährleistung der Regeln – ggf. Schild anbringen/mit Kindern regelmäßig Regeln besprechen/etc.

Wie verschriftlichen wir unsere Ergebnisse?

Für das Kinderschutzkonzept können Sie zunächst benennen, welche Risikosituation Sie bearbeitet haben, sie kurz beschreiben und dann die Maßnahmen benennen. Bleiben Sie dabei möglichst praxisnah und konkret – so wird die Beschreibung lebendig und nachvollziehbar. – siehe auch Workbook – Risikoanalyse - Textbausteine



(Anlage 4)

+) Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Risikoanalyse II

Fachreferat Kinderschutz
Workbook BETA-Prozess

Werden in der Einrichtung mögliche Risiken in der eigenen Struktur und den Arbeitsabläufen analysiert und Maßnahmen daraus abgeleitet?

Risikoanalyse - Worum geht es?

```
graph TD; A[Macht und Machtmissbrauch] --> B[In Alltagssituationen, die herausfordern (Stresssituationen, herausforderndes Verhalten v. Kindern)]; C[Grenzverletzungen von Erwachsenen gegenüber Kindern] --> B; D[Physische oder emotionale Gewalt] --> B; B --> E[Arbeitsabläufe, Strukturen und Räume analysieren]; E --> B;
```

The diagram illustrates the risk analysis process. It starts with three boxes at the top: 'Macht und Machtmissbrauch', 'Grenzverletzungen von Erwachsenen gegenüber Kindern', and 'Physische oder emotionale Gewalt'. Arrows from these three boxes point down to a central yellow box: 'In Alltagssituationen, die herausfordern (Stresssituationen, herausforderndes Verhalten v. Kindern)'. From this central box, an arrow points down to a bottom pink box: 'Arbeitsabläufe, Strukturen und Räume analysieren'. A feedback arrow points from the bottom box back up to the central yellow box.

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook



(Anlage 4)

Was ist zu tun?

Konkrete Risikosituationen benennen

1. Welche alltäglichen **Situationen** sind in unserer Kita immer wieder herausfordernd, erzeugen Stress? Ist es eher das Mittagessen, der Morgenkreis, das Aufräumen oder das Anziehen der Kinder?
2. Gibt es **Verhaltensweisen** von Kindern, die besonders herausfordernd sind? Sind dies nicht oft Situationen, in denen sich pädagogische Fachkräfte unsicher fühlen?
3. Wählen Sie zu Punkt 1 und/oder Punkt 2 je nach Bedürfnis und Größe des Teams 2-3 Situationen bzw. Verhaltensweisen aus, die Sie in Kleingruppen intensiver beleuchten wollen.

Risiken analysieren

Dazu können folgende Fragestellungen unter den nachfolgenden Überschriften in Kleingruppen bearbeitet, aufgeschrieben und nachfolgend im Team vorgestellt und diskutiert werden. Die Fragen dienen als Impuls, sich mit der Risikosituation auseinanderzusetzen.

Thema: Situationen

Fragestellungen

1. Warum haben Sie sich für diese Situation entschieden? Was ist an dieser Situation besonders oder anstrengend?
2. Betrifft die Situation das Leben /den Alltag der Kinder? Betrifft die Situation auch Sie?
3. Wenn über Nacht eine gute Fee zu Ihnen käme und Sie sich eine Veränderung der Situation wünschen dürften, wie sähe die Situation dann am nächsten Tag aus?
4. Aus welchen einzelnen Phasen besteht die Situation? Welche Phase ist die schlimmste?
5. Über welche Themen/Regeln, die die Situation beinhaltet, könnten Sie mit den Kindern ins Gespräch kommen? Sie können sich dabei auch zuerst auf die schlimme Phase konzentrieren.
6. Wie könnten Sie die Situation/die Phase gemeinsam mit den Kindern umgestalten?
7. Welche ersten Schritte planen Sie dabei?

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

Maßnahmen ableiten und verschriftlichen

Orientieren Sie sich bei der Verschriftlichung an Ihren Antworten auf die Fragen von 1.-7. Sie können dann die Fragen umformulieren in Einleitungen und Ihre Aussagen einfügen. Wir stellen Ihnen dies hier einmal am Beispiel *Morgenkreis* vor:

Wir haben uns bei der Risikoanalyse von herausfordernden Situationen für den Morgenkreis entschieden, weil

Der Morgenkreis findetstatt und ist (uns) wichtig, weil,

Wir wünschen uns, dass beim Morgenkreis

Beim Ablauf kommt es immer dann zu Schwierigkeiten/Störungen, wenn

Wir haben uns überlegt, diese Situation mit den Kindern gemeinsam umzugestalten. Wir wollen dabei über..... sprechen und die Kinder fragen, welche Idee sie dazu haben.

Wir haben auch einen Vorschlag, den wir den Kindern sagen wollen, wenn wir sie nach ihren Ideen fragen:

Wir werden uns beim nächsten Morgenkreis mit den Kindern über ihre und unsere Ideen austauschen, eine neue Idee für festlegen, ausprobieren und dies dann reflektieren.

Hinweis: Wenn Sie bei der Bearbeitung der Situationen Lust bekommen haben, diesen Prozess direkt mit den Kindern auszuprobieren, können Sie dies natürlich tun und dann Ihre Erfahrung damit in die Beschreibung aufnehmen: *Wir haben mit den Kindern über das beim Morgenkreis gesprochen und festgelegt, dass wir versuchen, statt diese Idee umzusetzen:* Bei den darauffolgenden Morgenkreisen ist es gut gelungen, diese Idee umzusetzen. Die Kinder und auch wir finden jetzt das beim Morgenkreis sehr

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

Thema: Verhalten

Aussagen zum Einstieg

Jedes Kind hat einen – oder mehrere – Grundanlässe für sein Verhalten, den/die wir wie Detektive herausfinden müssen. *Wer versteht, kann manchmal zaubern* (Hans-Georg Trescher, Pädagoge)

Jede Verhaltensänderung braucht einen Anreiz und ein lohnendes Ziel.

Keine Fachkraft kann *das Problem* allein lösen – nur innerhalb eines Systems, das sie stützt, unterstützt und schützt.

Detektivfragen

1. Über welches Verhalten wollen wir nachdenken? Beschreiben Sie es möglichst genau.
2. In welchem Zusammenhang, in welchen Situationen zeigt das Kind das Verhalten? Was geht dem voraus? Gibt es einen Punkt, an dem dieses Verhalten, die Situation endet?
3. Welche Gefühle werden bei mir/bei uns wachgerufen, wenn das Kind dieses Verhalten zeigt?
4. Wie reagieren wir als Fachkräfte darauf – vielleicht auch unterschiedlich? Wie reagieren andere Kinder darauf?
5. Was verändert sich für das Kind unmittelbar durch das Verhalten? Was erreicht es damit?
6. Was könnte das Kind erreichen wollen? Wofür könnte dieses Verhalten stehen?

Ressourcenfragen

7. Gibt es Ausnahmen von dem herausfordernden Verhalten, in welchen Situationen und/oder bei wem? Was ist dann anders?
8. Wann mache ich mir keine Sorgen um das Kind bzw. habe keine Sorge, dass es sein Problemverhalten zeigt? Wann fühle ich mich entspannt im Umgang mit dem Kind? Was ist dann anders?
9. Was gelingt dem Kind besonders gut? Welche Stärken hat es? Was mag es besonders gern?
10. Wer hat einen guten Zugang zum Kind? Wer kann in der konkreten Situation helfen und unterstützen? Wer hat Lust, mit dem Kind intensiver zu arbeiten, sich auf das Kind einzulassen?
11. Was habe ich oder haben wir als Team gemeinsam bereits versucht? Was hat genützt? Was hat das Kind verstanden?

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

12. Sind die Eltern einbezogen, wie stehen sie dazu und was haben sie vielleicht selbst bereits getan? Wie können wir gemeinsam mit den Eltern weiterarbeiten?

Maßnahmen ableiten und verschriftlichen

Was haben wir herausgefunden? Welche hilfreichen Aussagen haben wir bei den Ressourcenfragen aufgeschrieben?

Welche nächsten Schritte verabreden wir? Was probieren wir aus? Wo und wie holen wir uns noch Hilfe?

Für das Kinderschutzkonzept können Sie zunächst kurz beschreiben, welche Risikosituation bzw. welches Verhalten Sie bearbeitet haben. **Achten Sie dabei jedoch darauf, dass kein einzelnes Kind zu identifizieren ist!** Dann schreiben Sie Ihre hilfreichen Aussagen und die nächsten Schritte auf.

Es geht bei diesem Thema nicht um *richtige* Lösungen. Sie können mit Ihrer Beschreibung zeigen, dass Sie sich intensiv und liebevoll mit diesem herausforderndem Verhalten auseinandergesetzt haben und einen guten gemeinsamen Weg mit jedem Kind suchen.

Martina Hartmann und Lena Danneberg
Fachreferat Kinderschutz
Fachstelle Prävention

BETA-Prozess
Schutzkonzepte
Workbook

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

KWG- Tabelle zur Gefährdungseinschätzung

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Fachreferat Kinderschutz

Name des Kindes: _____ Alter: _____ Seit wann in der Einrichtung: _____
 Nationalität: _____ Sorgerecht liegt bei: _____ Geschwister: _____
 Teilnehmende Fachkräfte: _____ Datum: _____

	Ja	Nicht klar	Nein
Grundversorgung und Schutz des Kindes			
Ernährung			
Besteht ein ausreichendes Angebot an Nahrung/Flüssigkeit? !			
Gibt es regelmäßige/feste Mahlzeiten? !			
Ist das Kind normalgewichtig (kein gravierendes Über-/Untergewicht)? Gibt es auffällige Schwankungen des Gewichts? !			
Ist die Ernährung ausgewogen und abwechslungsreich? (z.B. keine Süßigkeiten als Hauptnahrungsmittel)			
Sind Fläschchen und Schnuller sauber und frei von unangenehmen Gerüchen? !			
Weitere Auffälligkeiten:			
Hat das Kind ein eigenes Bett?			
Kann das Kind in einem ruhigen Zimmer schlafen (kein Durchgangszimmer, kein TV)?			
Bekommt das Kind genug Schlaf (Kind wirkt morgens ausgeschlafen, hat selten dunkle Augenringe)? !			
Weitere Auffälligkeiten:			
Ist die Kleidung/Sind die Schuhe witterungsgerecht und auf die Jahreszeit abgestimmt? !			
Ist die Kleidung sauber und wird regelmäßig gewechselt? !			
Riecht die Kleidung des Kindes stark nach Zigarettenrauch? !			
Ist die Kleidung/Sind die Schuhe zu groß oder zu klein für das Kind? !			
Weitere Auffälligkeiten:			
Ist der Windelbereich gepflegt? !			
Hat das Kind dauerhaft einen unangenehmen Körpergeruch? !			
Sind Kleidung oder Körper des Kindes dauerhaft von Ungeziefer befallen? !			
Wird das Kind regelmäßig geduscht oder gebadet? !			
Ist das Kind trocken (mit ca. 4 Jahren)? !			
Sind die Zähne gesund? !			
Weitere Auffälligkeiten:			

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

KWG-Tablelle zur Gefährdungseinschätzung

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

	Ja	Nicht klar	Nein
Schutz vor Gefahren			
Erkennen die Eltern Gefahrenquellen und sichern diese ab (z.B. Scherben, heiße Herdplatten, Reinigungsmittel usw.)? !			
Hält sich das Kind häufiger in gefährdender Umgebung auf (z.B. in Kneipen, unter alkoholisierten Personen) !			
Weitere Auffälligkeiten:			
Wird das Kind allein in der Wohnung gelassen (ohne Babysitter, Babyphone)? !			
Wird das Kind von geeigneten Aufsichtsperson (erwachsen, nicht alkoholisiert, dem Kind bekannt) betreut? !			
Ist das Kind ohne Aufsicht auf „offener Straße“ unterwegs? !			
Wird das Kind überbehütet?			
Weitere Auffälligkeiten:			
Besteht eine Krankenversicherung? !			
Ist das U-Heft vorhanden?			
Wurden alle Vorsorgeuntersuchungen gemacht? !			
Besteht ein vollständiger Impfschutz?			
Gehen die Eltern bei Erkrankungen und Notsituationen mit dem Kind zum Arzt? !			
Nehmen Eltern Fördermaßnahmen für das Kind in Anspruch (Logopädie, Ergotherapie, etc.) ?			
Weitere Auffälligkeiten:			
Wird das Kind geschlagen, eingesperrt, geschüttelt, gewürgt o.ä.? !			
Gibt es beim Kind körperliche Anzeichen dafür? Welche?			
Wird dem Kind Gewalt angedroht? !			
Wird das Kind angeschrien, verspottet, entwertet, zu etwas gezwungen o.ä.? !			
Weitere Auffälligkeiten:			
Ist das Kind Zeuge von gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Eltern? !			
Ist das Kind Zeuge von gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Geschwistern? !			
Ist das Kind sexuellen Handlungen Erwachsener ausgesetzt? !			
Wird das Kind genötigt sich sexuelle Handlungen anzusehen? !			
Wird das Kind dazu aufgefordert sexuelle Handlungen an sich oder anderen vorzunehmen? !			

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Fachreferat Kinderschutz			
Erscheinungsbild des Kindes	Ja	Nicht klar	Nein
Körperlich			
Sind beim Kind körperliche Entwicklungsverzögerungen beobachtbar?			
Hat das Kind häufig Verletzungen an ungewöhnlichen Stellen? !			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			
Kognitiv & Emotional			
Reagiert das Kind angemessen auf optische/akustische Reize?			
Ist beim Kind eine Verzögerung der Sprachentwicklung beobachtbar?			
Ist beim Kind eine Auffälligkeit in der Intelligenzentwicklung beobachtbar?			
Spielt das Kind altersangemessen?			
Versteht das Kind Regeln und Konsequenzen bei Fehlverhalten?			
Kann das Kind eigene Gefühle wahrnehmen und benennen?			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			
Psychisch			
Wirkt das Kind auf Sie apathisch/traurig/aggressiv/schreckhaft/unruhig/schüchtern/verschlissen o.ä.?			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			
Sozial			
Wirkt das Kind auf Sie distanzlos?			
Hat das Kind in der Kita Freundschaften geschlossen?			
Kann sich das Kind in andere Kinder einfühlen?			
Zeigt das Kind häufig aggressives Verhalten gegenüber anderen Kindern?			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			
Auffälligkeiten			
Zeigt das Kind Störungen im Essverhalten? !			
Nässt das Kind ein/ kotet das Kind ein (altersunangemessen bzw. Rückschritt in der Entwicklung)? !			
Verletzt sich das Kind selbst? !			
Zeigt das Kind ein auffällig sexualisiertes Verhalten? !			
Zeigt das Kind eine oder mehrere plötzliche Änderungen des Verhaltens? !			
Zeigt das Kind andere ungewöhnliche Verhaltensweisen? !			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

Fachreferat Kinderschutz		KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung			Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost		
Eltern-Kind-Interaktion		Ja	Nicht klar	Nein			
Gestaltung der Kontaktaufnahme	Reagieren die Eltern überwiegend freundlich und positiv, wenn das Kind versucht verbal oder körperlich Kontakt mit ihnen aufzunehmen?						
	Schauen die Eltern das Kind an, wenn sie mit ihm sprechen bzw. das Kind Kontakt aufnimmt?						
	Fordert das Kind von den Eltern Hilfe ein (z.B. wenn es die Tür nicht allein öffnen kann)?						
	Wirkt die Versorgung des Kindes liebevoll und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes?						
	Reagiert das Kind grundsätzlich freudig auf seine Eltern?						
	Besteht zwischen dem Kind und den Eltern eine für Sie wahrnehmbare Bindung? !						
	<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>						
	Verstehen die Eltern die Signale des Kindes (z.B. Weinen, Rufen, Reiben der Augen vor Müdigkeit) und reagieren sie darauf überwiegend angemessen?						
	Erkennen die Eltern wichtige Bedürfnisse des Kindes (Durst, Hunger, Nähe usw.) und nehmen sie diese Ernst? !						
	Wird die individuelle Entwicklung des Kindes von den Eltern berücksichtigt und gefördert?						
Grenzen setzen und Führung	Rauchen die Eltern in Anwesenheit des Kindes im Zimmer?						
	Darf das Kind Freunde nach Hause einladen/sich mit Freunden verabreden?						
	Werden ausreichend Kontaktmöglichkeiten für das Kind geschaffen?						
	Leben die Eltern ihre negativen Stimmungen in einer für das Kind ängstigende/belastende Weise vor dem Kind aus? !						
	<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>						
	Reagieren die Eltern angemessen auf gravierendes Fehlverhalten des Kindes (z.B. wenn das Kind Grenzen überschreitet, massiv stört, Gegenstände zerstört, andere Kinder schlägt, sich selbst in Gefahr bringt o.ä.)?						
	Wird das Kind ständig ermahnt oder gemaßregelt, ohne dass eine Notwendigkeit besteht?						
	Sind Strafen oder Konsequenzen unverhältnismäßig hart oder willkürlich? !						
	Können die Eltern konsequent bleiben (z.B. Verbote nicht nach 5 Minuten wieder aufheben)?						
	Sind die Eltern übermäßig streng, sodass das Kind bei Ermahnungen oft sehr verängstigt wirkt? !						
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>							

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Fachreferat Kinderschutz		Ja	Nicht klar	Nein
Spielmöglichkeiten	Hindern die Eltern das Kind daran sich frei zu bewegen oder zu spielen?			
	Wird das Kind mehrere Stunden täglich vor den Fernseher gesetzt?			
	Können die Eltern Lernfortschritte und Interessen des Kindes benennen?			
	Können die Eltern von gemeinsamen Aktivitäten oder Spielen berichten?			
	<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			
Anforderungen und Erwartungen an das Kind	Äußern die Eltern häufiger überfordernde und altersunangemessene Erwartungen bzgl. der Entwicklung des Kindes?			
	Zeigt das Kind eine altersentsprechende Selbstständigkeit?			
	Wird das Kind künstlich kleingehalten (z.B unnötige Windel, Buggy...)?			
	Muss das Kind Verantwortung für andere übernehmen? (z.B. Aufsicht über jüngere Geschwister) !			
	Darf das Kind Kind sein?			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>				
Struktur im Tagesablauf/Verlässlichkeit	Wird das Kind zwischen mehreren Personen hin- und hergereicht (keine feste Bezugsperson)? !			
	Wird das Kind regelmäßig und pünktlich in die Kita gebracht und wieder abgeholt?			
	Wird das Kind häufig krank in die Kita gebracht oder bei Krankheit nicht abgeholt? !			
	Halten sich die Eltern an Abmachungen (Ausstattung, Krankmeldung, Wechselwäsche etc.)?			
	Gab es Auffälligkeiten bei der Eingewöhnung?			
<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>				
Auseinandersetzungen der Eltern um das Kind	Erliebt das Kind massive oder gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen den Eltern? !			
	Spricht ein Elternteil abwertend vor dem Kind über das andere Elternteil?			
	Gab/gibt es Konflikte zwischen den Eltern bzgl. des Umgangs- und Sorgerechts?			
	Werden positive Beziehungen zum anderen Elternteil von der Bezugsperson ohne nachvollziehbaren Grund unterbunden?			
	<i>Weitere Auffälligkeiten:</i>			

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Risikofaktoren für das Kindeswohl bei den Eltern	Ja	Nicht klar	Nein
Finanzielle Not			
Lebt die Familie in Armut oder ist hoch verschuldet? !			
Ist Mutter/Vater von Arbeitslosigkeit betroffen? !			
Lebt die Familie in beengten Wohnverhältnissen? !			
Weitere Aspekte:			
Dissoziales Verhalten			
Wird Prostitution (in eigenem Wohnraum) ausgeübt? !			
Ist Mutter/Vater kriminell, inhaftiert oder droht eine Inhaftierung? !			
Gab es einen oder mehrere Polizeieinsätze in der Familie? !			
Erkrankungen und Auffälligkeiten			
Ist Mutter/Vater psychisch erkrankt? !			
Ist Mutter/Vater drogenabhängig? !			
Ist Mutter/Vater chronisch erkrankt?			
Wurden bereits Geschwisterkinder in Obhut genommen? !			
Sind enge Bezugspersonen oder Geschwister verstorben? !			
Gibt es Traumata oder andere Belastungsfaktoren in der Familie? !			
Weitere Aspekte:			
Persönlichkeitsmerkmale der Eltern			
Zeigt sich Mutter/Vater übermäßig ängstlich oder vermeidet Konflikte? ! (Intrusives/Überwachen)			
Zeigt sich Mutter/Vater aggressiv oder neigt zu mangelnder Impulskontrolle? !			
Zeigt sich Mutter/Vater in Stresssituationen schnell und gravierend überfordert? !			
Ist die Familie sozial gut integriert (Freunde, Familie, Freizeitangebote....)?			
Weitere Aspekte:			
Lebensweise			
Ist Mutter/Vater minderjährig? !			
Leben ungewöhnlich viele Kinder in der Familie? !			
Haben die Kinder verschiedene Väter?			
Können sich die Eltern auf soziale Unterstützung von anderen Familienmitgliedern verlassen?			
Gibt es häufige oder gravierende Paarconflikte zwischen den Eltern? !			
Ist Mutter/Vater alleinerziehend?			
Gibt es häufig wechselnde Partnerschaften oder wird die Sexualität exzessiv/unabgegrenzt ausgelebt? !			
Weitere Aspekte:			

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 4)

Fachreferat Kinderschutz	KWG-Tabelle zur Gefährdungseinschätzung	Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
		Ja Nicht klar Nein
Elterliches Kooperationsverhalten	Sehen die Eltern selbst ein Problem?	<input type="checkbox"/>
	Sehen Sie und die Eltern die gleiche Problematik?	<input type="checkbox"/>
	Sind die Eltern in der Lage und dazu bereit, die von Ihnen gemachten Hilfeangebote anzunehmen und zu nutzen?	<input type="checkbox"/>
Anbindung ans Hilfesystem	Ist die Familie beim Jugendamt angebunden?	<input type="checkbox"/>
	Gibt es eine SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe) in der Familie?	<input type="checkbox"/>
	Bemühen sich die Eltern ggf. eine Diagnostik/medizinisches Gutachten für das Kind einzuholen?	<input type="checkbox"/>

Die roten Kästchen geben Hinweise auf Anhaltspunkte.
 ! = Gravierende Anhaltspunkte, die eine schwere Gefährdung für das Kindeswohl darstellen können.
 Die grünen Kästchen können Hinweise auf Ressourcen der Familie bieten.
 Die „Nicht-klar“-Kästchen können dabei helfen herauszufinden, was Sie in einem Elterngespräch evtl. noch in Erfahrung bringen sollten.

Prüfung: Liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor?

1. Erheblichkeit der Gefährdung (Anzahl der roten Kästchen, die sie angekreuzt haben bei Fragen mit !): _____
2. Mehrere Anhaltspunkte kommen zusammen = Kumulation (Anzahl der roten Kästchen, die Sie angekreuzt haben): _____
3. Häufigkeit des Auftretens der Anhaltspunkte: Beobachtung und Dokumentation im Alltag (Dokumentationsbogen Kinderschutz)
4. Einschätzung der elterlichen Fähigkeit zur Abwendung der Gefahr (Anzahl der roten Kästchen auf Seite 6 und 7, die Sie angekreuzt haben): _____
5. Nicht zu unterschätzen: Was sagt ihr Bauchgefühl?

Liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor, so müssen Sie eine Kinderschutzfachkraft einbeziehen.
 Das Fachreferat Kinderschutz unterstützt Sie beim weiteren Vorgehen oder der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung:

Martina Hartmann
Tel 040 519000-777
Mobil 0151 19519844
Fax 040 519000-724
m.hartmann@kirche-hamburg-ost.de

Lena Danneberg
Tel 040 519000-746
Mobil 0151 11432 027
Fax 040 519000-724
l.danneberg@kirche-hamburg-ost.de

7

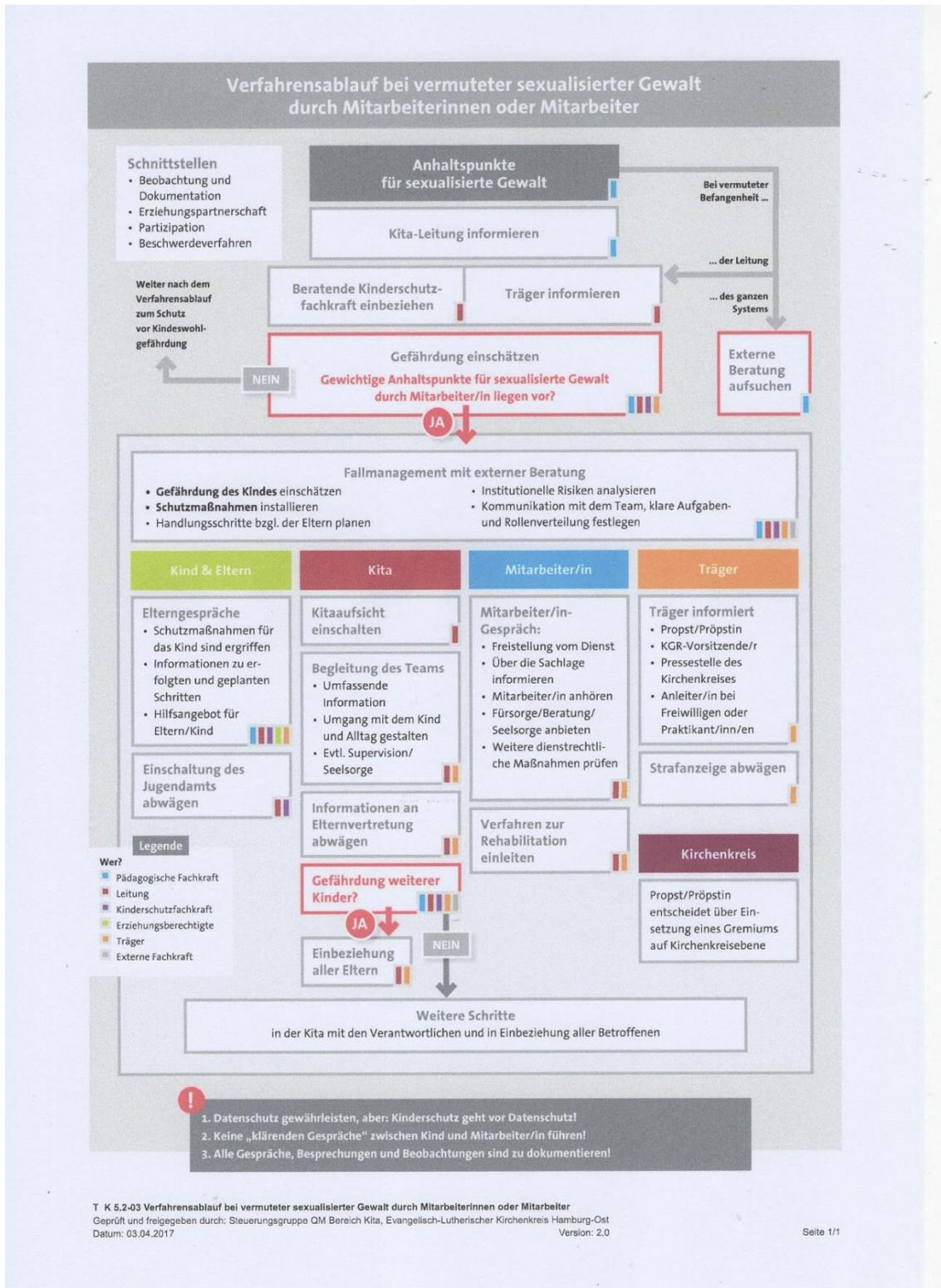
Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 5)



Legende

- Pädagogische Fachkraft
- Leitung
- Kinderschutzzachkraft
- Erziehungsberechtigte
- Träger
- Externe Fachkraft

T K 5.2-03 Verfahrensablauf bei vermuteter sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter
Geprüft und freigegeben durch: Steuerungsgruppe QM Bereich Kita, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost
Datum: 03.04.2017

Seite 1/1



(Anlage 6)

1 Vermutung/Vorfall

2 Verfahren/Klärung

3 Arbeitsrechtliche Maßnahmen

Vermutung/Kennntnis von gewichtigen Anhaltspunkten

für (wiederholtes) pädagogisches Fehlverhalten, das das physische und/oder psychische Wohl eines Kindes beeinträchtigt oder gefährdet hat und/oder

Hinweise auf sexualisierte Gewalt durch Mitarbeitende gegenüber Kindern.

Durch:

- Äußerungen/Verhalten von Kindern
- Äußerungen/Beobachtungen durch Eltern
- Äußerungen/Beobachtung durch andere Mitarbeitende
- Selbstanzeige der/des betreffenden Mitarbeitenden bei Kolleg*innen oder Leitung
- Mitteilung über (Strafverfolgungs-)Behörden

b) Maßnahmen bei widerlegten Vorwürfen

Falls der Vorwurf plausibel geklärt und ausgeräumt werden konnte:

Ausräumen des Vorwurfs auf allen informierten Ebenen, Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit und der Vertrauensbasis zwischen der fälschlich beschuldigten Person und dem internen/externen „wissenden“ Personenkreis. (siehe Verfahren)

Freistellung bis zur Klärung des Sachverhalts

- Bei vermuteter sexualisierter Gewalt (Pflicht)
- Im Einzelfall als Auflage der Kita-Aufsicht
- Im Einzelfall nach Entscheidung des Trägers

Personalgespräch/Anhörung

- Teilnehmende: Mitarbeiter*in, Kita-Leitung, Trägervertreter*in, MAV (auf Wunsch der/des Mitarbeiter*in)
- Konfrontation: Vorwurf/Fehlverhalten klar benennen
- Stellungnahme: Wie hat Mitarbeiter*in die Situation wahrgenommen?
- Hypothesen: Wie kam es zur Situation? Woher kam das Fehlverhalten? Gibt es alternative Erklärungen bzgl. des Vorwurfs?
- Ggf. Arbeitsrechtliche Maßnahmen: Bedeutung des Vorwurfs/Fehlverhaltens verdeutlichen
- Welche konkreten Veränderungen sollen stattfinden?
- Welche Erwartungen haben Kita-Leitung und Trägervertreter*in?
- Welche konkreten Unterstützungsangebote braucht die/der Mitarbeiter*in?
- ggf. schriftliche Anhörung

Mögliche Unterstützungsangebote:

- Regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen der/dem Mitarbeiter*in und der Kita-Leitung
- Supervision
- Coaching (zum Umgang mit der aktuellen Situation oder auf Anweisung der Kita-Leitung, um alternative Handlungsmöglichkeiten für die Praxis zu entwickeln)
- Seelsorge

2 Abstimmung zwischen Kita-Leitung, Träger und Personalabteilung; ggf. Inanspruchnahme anwaltlicher Vertretung

a) Maßnahmen bei bestätigten/plausiblen Vorwürfen

Dienstweisung: Schriftliche Anweisung des Arbeitgebers, wie Mitarbeiter*in eine bestimmte Arbeitsaufgabe auszuführen hat.

Ermahnung: Verdeutlichung, dass das päd. Fehlverhalten nicht korrekt war und die/der Mitarbeiter*in aufgefordert wird, dieses Verhalten zu unterlassen und zu verändern.

Abmahnung: Päd. Fehlverhalten wird als Vertragsverstoß gewertet. Im Wiederholungsfall kann die Kündigung ausgesprochen werden.

Korrekturvereinbarung: Zwischen Leitung und Mitarbeiter*in wird eine gemeinsame schriftliche Vereinbarung getroffen

Versetzung in eine andere Kita: Pädagogisches Fehlverhalten kann nicht bearbeitet werden, z.B. aufgrund von nicht wiederherstellbarem Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeiter*in und Elternschaft, Team und/oder Kita-Leitung.

Außerordentliche fristlose Kündigung (§ 626 BGB): Es liegt ein erheblicher Pflichtenverstoß oder der dringende Verdacht eines erheblichen Pflichtenverstoßes vor, die dem Arbeitgeber eine Fortsetzung des Arbeitsvertrags nicht einmal bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zumuten lassen.

Ordentliche Kündigung: Personenbedingt (behörrd. Tätigkeitsuntersagung, Nichtteignung, Vorstrafe, Tat außerhalb der Einrichtung); Verhaltensbedingt (bei feststehendem Missbrauch/Körperverletzung; ggf. Verstoß gegen Selbstverpflichtungserklärung). Kann auch hilfsweise zur außerordentlichen Kündigung erklärt werden.

Außerdem beachten: Kündigungsfrist, bei außerordentlicher Kündigung Zweiwochenfrist nach Kenntnis des Kündigungsgrundes, Sonderkündigungsschutz, Verhältnismäßigkeit; ggf. Abmahnung, Anhörung der/des Mitarbeiter*in bei Verdachtskündigung, Vermerk in Personalakte, Beteiligung MAV.

Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Träger	1.0	27.04.2022	17



(Anlage 7)

REHABILITATIONSVERFAHREN FÜR ZU UNRECHT BESCHULDIGTE MITARBEITER*INNEN

ZIELSETZUNG

Ausräumen des Verdachts auf allen informierten Ebenen, Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit und der Vertrauensbasis zwischen der fälschlich beschuldigten Person und dem internen/externen „wissenden“ Personenkreis. Wiederherstellung des guten Rufs der zu Unrecht beschuldigten Person innerhalb und außerhalb der Institution. Je nach Auswirkung der Beschuldigung sowie Position/Funktion der fälschlich beschuldigten Person: Wiederherstellung des Rufs der Institution und Wiederherstellung einer Vertrauensbasis zu externen Personen/Institutionen.

VERANTWORTUNG

Die Durchführung der Rehabilitation liegt in der Verantwortung bei der Kita-Leitung und dem Träger.

GRUNDSATZ

Das Rehabilitationsverfahren muss mit der gleichen Intensität, Genauigkeit und Sorgfalt durchgeführt werden, wie im Verfahren bzgl. der Klärung des Vorwurfs angewendet.

SCHRITT 1: ABSCHLUSSBERICHT

Es liegt ein schriftlicher Abschlussbericht vor, in dem klar dargelegt ist, dass der Vorwurf ausgeräumt werden konnte. Sollte das Verfahren mit der Formulierung „der Sachverhalt konnte nicht geklärt werden“ abgeschlossen worden sein, erschwert dies die Rehabilitation maßgeblich. Diese ist dann insbesondere davon abhängig, ob durch den Vorwurf selbst oder durch Vorkommnisse innerhalb des Verfahrens das Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeiter/in und Kita-Leitung/Träger frei von Beschädigungen geblieben ist.

SCHRITT 2: INFORMATION ÜBER ERGEBNIS

Die/der Mitarbeitende wird von der Kita-Leitung und dem Träger über das Ergebnis des Verfahrens und über die Einleitung des Rehabilitationsverfahrens informiert. Ein konkreter Termin für ein Rehabilitationsgespräch sollte erst nach Schritt 3 vereinbart werden.

T K 2.12-16 Rehabilitation zu Unrecht beschuldigter Mitarbeitender					
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite	
FSP/FRKS	Träger	1.0	27.04.2022	1/4	

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 7)

REHABILITATIONSVORFAHREN FÜR ZU UNRECHT
BESCHULDIGTE MITARBEITER:INNEIN

EXPERTISEN

Mögliche teilnehmende Personen des „Rehabilitationsstabs“:

- Die für das Rehabilitationsverfahren zuständige Kita-Leitung/Trägervertreter/in
- Person, die über Informationen aus dem vorangegangenen Verfahren verfügt, z.B. Fallmanager/in
- Person mit Expertise für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Ggf. Person mit Expertise für Personalfragen

SCHRITT 3: Rehabilitationsstab

Stakeholder-Analyse: Identifikation der/des „mitwissenden/informierten“ Personen(kreises) hinsichtlich der jeweiligen individuellen Haltungen in Bezug auf das Ergebnis des Verfahrens, der aktuellen Vertrauensbasis zur fälschlich beschuldigten Person sowie in Hinblick auf die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit.

Der „Rehabilitationsstab“ beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen:

- Welche Personen sind in welcher Weise über den Sachverhalt informiert worden? Welche Personen hat der/die betreffende Mitarbeitende darüber hinaus selbst informiert?
- In welcher Reihenfolge und in welcher Form sollen diese Personen über das Ergebnis des Verfahrens informiert werden? Soll dies mit der/dem betreffenden Mitarbeitenden zuvor abgeklärt werden?
- Welche Personen oder Institutionen stehen dem Ergebnis des Verfahrens möglicherweise skeptisch gegenüber?
- In Bezug auf welche Personen oder Institutionen wird aufgrund ihrer Rolle im vorangegangenen Verfahren vermutet, dass ein Bruch des Vertrauensverhältnisses gegenüber der fälschlich beschuldigten Person entstanden ist?
- Hatte der Vorwurf (in Hinblick auf die Funktion/Position der fälschlich beschuldigten Person) das Potenzial, dem Ruf der Institution zu schaden oder ist dies evtl. sogar geschehen?
- Wie ist die Chance auf eine gelingende Rehabilitation in das bisherige Arbeitsfeld zu bewerten?

„Alle Schritte des vorangegangenen Verfahrens rückwärtsgehen.“

T K 2.12-16 Rehabilitation zu Unrecht beschuldigter Mitarbeitender				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
FSP/FRKS	Träger	1.0	27.04.2022	2/4

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 7)

SCHRITT 4: Information an die „mitwissenden“ Personen(kreise)

Die Kita-Leitung informiert die identifizierten Personen(kreise) über das Ergebnis des Verfahrens in derselben Reihenfolge und Form, wie diese zuvor über den Vorwurf/die Freistellung informiert worden sind.

Hinsichtlich der identifizierten Personen(kreise), die dem Ergebnis des Verfahrens möglicherweise skeptisch gegenüberstehen, die Vertrauensbasis fraglich ist oder eine zukünftige Zusammenarbeit erschwert sein könnte, sollten gesonderte Gespräche stattfinden.

SCHRITT 5: Rehabilitationsgespräch mit der/dem betreffenden Mitarbeitenden

Die Kita-Leitung vereinbart mit der/dem betreffenden Mitarbeitenden einen Gesprächstermin und lässt ihr/ihm einen Überblick über die geplanten Gesprächsinhalte zukommen (siehe „Leitfaden BEM-Gespräch für Mitarbeitende“).

1. Klärung des Sachverhalts:

Rückblick auf das Verfahren, Erläuterung des Ergebnisses, Erläuterung des Rehabilitationsverfahrens

2. Situationsanalyse:

Systemische Analyse der Ausgangslage hinsichtlich der Position/Funktion und Rolle der/des betreffenden Mitarbeitenden im entsprechenden Arbeitsfeld innerhalb und außerhalb der Institution; unter Berücksichtigung der persönlichen Situation und Einschätzung der/des betreffenden Mitarbeitenden.

Vertrauensbasis

- Besitzt die/der betreffende Mitarbeitende das uneingeschränkte Vertrauen (hinsichtlich ihrer/seiner Funktion/Position) von Personen(kreisen) innerhalb/außerhalb der Institution?
- Hat die Person innerhalb ihrer Funktion/Position selbst das uneingeschränkte Vertrauen in „verfahrensbeteiligte“ oder „hinweisgebende“ Personen und/oder Institutionen?
- Inwiefern wirken sich mögliche Einschränkungen des Vertrauensverhältnisses auf die Funktionsausübung und/oder die zukünftige Zusammenarbeit aus?

Prüfung der Arbeitsfähigkeit

- Zur Orientierung siehe „Leitfaden BEM-Gespräch für Führungskräfte“
- Leitung bietet der/dem Mitarbeitenden individuelle Unterstützungsmöglichkeiten an (Coaching, Supervision, Seelsorge)

T K 2.12-16 Rehabilitation zu Unrecht beschuldigter Mitarbeitender				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
FSP/FRKS	Träger	1.0	27.04.2022	3/4

Kita „Am Kirchberg“

Wohldorf-Ohlstedt

Bredenbekstraße 57
22397 Hamburg
Tel.: 040/ 605 4221
Fax: 040/ 606 85261



(Anlage 7)

Vereinbarung von (Sprach-)Regelungen bzgl.:

- o Nachfragen von unbeteiligten Personen, die sich möglicherweise bei dem/der Mitarbeiter/in nach dem Grund ihrer beruflichen Abwesenheit erkundigen.

3. Entwicklung von individuellen Maßnahmen

- o Kita-Leitung vereinbart mit Mitarbeiter/in regelmäßige thematische Reflexionsgespräche, um mögliche Stolpersteine während der Rehabilitation frühzeitig zu identifizieren
- o Klärung über Beginn der Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit
- o Gibt es Funktionen/Aufgaben, die die/der Mitarbeiter/in nicht mehr ausüben kann/möchte?
- o Vereinbarung eines Zeitpunkts zur Evaluation des Rehabilitationsverfahrens

SCHRITT 6: Rehabilitation ins Team

Die Kita-Leitung informiert das Team über den Zeitpunkt und über die vereinbarten Bedingungen des Wiedereinstiegs der/des Mitarbeitenden. Je nach Bedarf wird sie dabei durch ein/e Trägervertreterin unterstützt.

Die Kita-Leitung, die/der Mitarbeiter/in und das Team nehmen an einer gemeinsamen **Supervision** teil, in der folgende Fragestellungen bearbeitet werden:

- Was benötigt die/der Mitarbeiter/in vom Team?
- Was benötigt das Team von der/dem Mitarbeitenden?
- Was benötigt die Einrichtung aus Sicht der Kita- Leitung (z.B. aktualisierte Regelungen, konzeptionelle Veränderungen)

SCHRITT 7: Evaluation des Rehabilitationsverfahrens

Die Kita-Leitung, die/der betreffende Mitarbeitende und das Team evaluieren gemeinsam in einer abschließenden Supervision das Gelingen des Rehabilitationsverfahrens.

T K 2.12-16 Rehabilitation zu Unrecht beschuldigter Mitarbeitender				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
FSP/FRKS	Träger	1.0	27.04.2022	4/4